

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorabzahlung nur \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier Publ. Co.“, Printer 452, Regina, Sask., oder spreche vor in der Office: Hamilton Str. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 452. Phone 457.

2. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 11. November 1908.

No. 3

## Canadische Umschau.

### Etwas über unsere Regierungsform.

Viele Deutsche hierzulande sind obwohl sie schon längere Zeit hier wohnen, durchaus im Unklaren über unsere Verfassung und Regierungsform. Bei der letzten Wahlkampagne wurden auf den Versammlungen öfters Fragen ausgemerzt wie diese: Warum schon wieder eine Wahl, da wir doch im Sommer erst eine hatten?

Eine Zeitung hat neben dem Mitteilen von Nachrichten und Neuigkeiten besonders auch einen erzieherischen Zweck. Wir halten es darum für unsere Pflicht, unsere Leser auch in dieser Hinsicht aufzuklären.

### Dominion und Provinz.

Canada ist kein für sich allein stehendes Staatswesen. Es ist ein sich selbst verwaltes sogenanntes Dominion (Reich) unter britischer Oberhoheit. Diese britische Oberhoheit ist nur eine sehr beschränkte und beschränkt sich auf die Ernennung der General-Gouverneure. Jetzt nimmt Earl Grey diesen Posten ein.

Eine Dominion Canada als Bundesstaat gibt es seit dem Jahre 1867. Erst gehörten nur 4 Provinzen zu dieser Vereinigung oder Konföderation. Jetzt gehören 9 Provinzen dazu: Nova Scotia, New Brunswick, Prince Edward Island, Quebec, Ontario, Manitoba, Saskatchewan, Alberta u. Britisch Columbia. Dazu noch einige Territorien.

Die Regierung des ganzen Landes liegt in den Händen des Dominion-Parlaments mit dem Premierminister an der Spitze und denen des General-Gouverneurs.

Der General-Gouverneur wird alle fünf Jahre von der britischen Regierung ernannt. Er ist der Vertreter der englischen Krone.

Jahr zur Seite steht das Ministerium, das die Geschäfte des Landes verwalte. Es gibt 12 Minister; jeder steht einem besonderen Zweig vor wie der Post, den Militärdienst, den Finanzen u. s. w. Bemerkenswert ist, daß wir jetzt auch einen Arbeitsminister haben. Der Vorsitzende des Ministeriums ist der Premierminister. Dieser ist tatsächlich die einflussreichste Persönlichkeit in ganz Canada. Er hat eine große Gewalt in Händen als V. d. R. der Präsident der Ver. Staaten, da er gewöhnlich die Mehrheit der Vertreter im Parlament hinter sich hat. Seit 1896 bekleidet Sir Wilfrid Laurier diesen hohen Posten mit höchstem Glücke.

Die Minister werden vom General-Gouverneur ernannt, müssen aber die Unterstützung der Mehrheit im Parlament haben.

Das Parlament der Dominion vertritt die allgemeinen Geschäfte des Landes: Regulierung von Handel und Wandel, die Postverwaltung, die Nationalbank, das Verlangen von Geld auf den Kredit des Landes, das Militärdienst, Schiffahrt, Silber-, Wein- und Antivollwollen-Angelegenheiten, die Naturalisation der Ausländer, Ehe- und Scheidungs-Gesetze, Zoll- und Steuerwesen, öffentliche Arbeiten, Eisenbahnen, Kriminalgesetzgebung, Justizwesen u. die Ernennung der Richter.

Die Provinz-Legislaturen haben die besonderen Provinzial-Angelegenheiten zu ordnen und auszuführen. Dazu gehört: Geldverlehen auf den Kredit der Provinz, Verwaltung der öffentlichen Domänen, wenn nicht anderweitige Vorsehung getroffen sind, das Gefängniswesen, Hospitäler, Asyl u. s. w., Schulen für Hotels, Gewerbebetriebe, Aufsichtnahme innerhalb der Provinz, das Erziehungswesen. Nicht unter öffentliche Anlagen, die vollständig innerhalb der Provinz sind, Municipalitäten.

Die Pflichten des Dominion-Parlaments und der Provinzial-Legislaturen sind also genau gegen einander abgegrenzt.

### Dominion-Parlament und Provinz-Legislaturen.

Das Parlament Canadas besteht aus zwei Häusern, dem eigentlichen Parlament und dem Senat. Alle Gesetze müssen von beiden Häusern angenommen und vom General-Gouverneur bekräftigt sein, ehe sie rechtsträftig werden.

Die Mitglieder des Senats werden vom General-Gouverneur nach Empfehlung des Ministerkabinetts auf Lebenszeit ernannt. Ontario, Quebec und die See-Provinzen haben je 24 Senatoren. Der Westen vor bis jetzt noch immer recht schwach im Senat vertreten.

Das eigentliche Parlament setzt sich aus direkt vom Volk gewählten Mitgliedern — Abgeordneten — zusammen. Zum Zweck der Ermöglichung ist das ganze Land in Wahlkreise eingeteilt. Jetzt sind es 221. Die Zahl der Vertreter ist keineswegs immer gleich,

sondern ändert sich mit der Bevölkerungszahl der einzelnen Provinzen. Nach der Staatsverfassung behält die Provinz Quebec stets 65 Abgeordnete. Die Bevölkerungszahl der Provinz Quebec wird nun durch 65 geteilt und die dann herauskommende Zahl bildet für die anderen Provinzen die Zahl der Einwohner, die zu einem Vertreter oder Abgeordneten berechtigt. 3. B. wenn Quebec im Jahre 1901 1.625.000 Einwohner hatte, so ergibt diese Zahl, geteilt durch 65, genau 25.000. In jeder Provinz sind dann immer 25.000 Personen zu einem Abgeordneten berechtigt. Da Saskatchewan zur Zeit der Neuteilung in Wahlkreise an 250.000 Einwohner hatte, so ist es zu 10 Vertretern berechtigt. Nach jeder alle 10 Jahre abzuhaltenden Volkszählung wird die Zahl der Abgeordneten auf neue geregelt. Im Jahre 1911 findet diese Volkszählung statt und der Westen wird dann bedeutend mehr Vertreter bekommen. Jetzt hat der Westen 34 Abgeordnete im Parlament. In 1912 oder 1913 werden wir wohl nahe an 50 haben, da die Bevölkerung des Westens ja so gewaltig zunimmt.

Das Dominion-Parlament wird alle fünf Jahre gewählt, doch kann die Regierung es jederzeit vor Ablauf des Termins auflösen. Das ist fast immer geschehen und wurde das Parlament bisher fast alle 3 bis 4 Jahre aufgelöst.

Das Parlament muß mindestens einmal im Jahre zusammentreten. Meistens geschieht es doch öfter. Das Parlament tagt zu Ottawa und ist darum Ottawa die Hauptstadt Canadas.

Alle gemeinsamen Angelegenheiten der verschiedenen Provinzen werden von dort aus geregelt. Abreigene inneren Angelegenheiten verwalten die einzelnen Provinzen selber. Dazu hat jede einzelne Provinz ihre eigene Regierung.

An der Spitze der einzelnen Provinzen steht ein Lieutenant-Gouverneur als Vertreter des britischen Reichs. Er wird für einen Termin von fünf Jahren vom General-Gouverneur nach Empfehlung der Minister ernannt und hat für die Provinzen dieselbe Bedeutung wie der General-Gouverneur für das ganze Land. Die Machtvollkommenheiten sind nicht viel mehr wie nominal.

Die eigentliche Verwaltung der Provinzen liegt in Händen der Minister, an deren Spitze der jeweilige Provinzminister steht. Die gesetzgebende Gewalt liegt in den Händen der Legislative, die alle vier bis fünf Jahre gewählt wird. Die Abstimmung geschieht durch geheime Wahl. Die Zahl der Abgeordneten wird immer von der Legislative bestimmt.

Das ist in großen Zügen der Aufbau unserer Regierungsform und hoffen wir, daß wir unseren Lesern manches klar und verständlich geworden ist, worüber sie früher im Unklaren waren.

### Großfeuer in Pembroke, Ont.

Der „Deutschen Post“ entnehmen wir das Folgende: Oesteren Morgen, 4. November, um ungefähr 4 Uhr drach durch bis jetzt noch unbekannt Ursache ein Großfeuer in der Gegend von Delabos aus, welches die herrschenden Sturmwinde kolossale Dimensionen annahm.

Um 9 1/2 Uhr ungefähr kam die Feuerwehrbrigade, etwas später die von Carlton Place, die telegraphisch in Hilfe gerufen worden waren, hier an und in Gemeinschaft mit der hiesigen Feuerwehr hatten dieselben gegen 11 Uhr das Feuer unter Kontrolle. Telephon- und Telegraphen-Masten sind umgestürzt und die Leitungen teilweise zerstört, ebenso die Leitungsdrähte der elektrischen Beleuchtung, so daß wir teilweise für die nächsten Tage ohne Telephon, Telegraph und elektrische Beleuchtung leben werden. Der Schaden ist ein enormer und wird einer ungefähren Schätzung nach auf über 1 Million Dollar geschätzt, das wohl zum größten Teil durch Verhinderung gedeckt sein dürfte. Allerdings sollen Wallace & Co. nicht verschont sein; dieselben waren, wie immerlich vor ca 2 Monaten abgebrannt und hatten erst vor einer Woche das neue Lokal bezogen.

Die Feuerwehrbrigaden von hier und Neufund haben unterstützt durch zahlreiche freiwillige Helfer aus der Gegend von Pembroke u. s. w., die deshalb nicht abgezogen wurden, weil die dortigen Feuerwehren abzuhalten, sonst wäre das herrschenden Sturmwinde das Schicksal zu befürchten gewesen.

Soviel bekannt, ist kein ernstlicher Unfall vorgekommen. Die Bewohner des Copeland-Hauses hatten dieselbe verlassen, weil auch dieses Gebäude sehr bedroht war, doch glücklicherweise ist es verbleiben geblieben. Auch viele andere Häuser, die sich in der Nähe der Brandstätten befanden, wurden gerettet, da man auf das Schicksal gefaßt war.

Gegen 3 Uhr Nachmittags waren nur noch rauchende Trümmerhaufen übrig, aber die Gefahr einer Conflagration war vorüber. Es sind somit die zwei Hauptgeschäfts-Blöcke der Stadt neben mehreren anderen Geschäftshäusern total zerstört.

Leber Nacht wurden Schläuche betriebs gehalten, um ein etwa wieder ausbrechendes Feuer im Steine zu ersticken.

Pembroke wurde seit langer Zeit nicht so schwer heimgesucht wie dieses Mal, doch hoffen wir, daß das abgebrannte Geschäftsviertel, sowie die verschiedenen Wohnhäuser und Fabriken bald wieder in schöner Weise wie zuvor aufgebaut werden, damit der trübselige Anblick, den dieses Stadtviertel jetzt bietet, vermindert. Es ist für einen großen Teil der betroffenen Firmen ein empfindlicher Schaden, jetzt während der beginnenden Winterzeit ihren Geschäftsbetrieb einstellen zu müssen, doch seien wir dankbar, daß außer dem materiellen Schaden wenigstens keine Menschenleben zu beklagen sind.

Einige Meilen südlich von Swan Lake, Man., brannte das Heim des Farmers E. W. Carey nieder und Frau Carey, ihre fünf Kinder und Jrl. Gillespie, eine junge Lehrerin, die über Nacht zu Besuch war, kamen in den Flammen um. Carey ist so schwer verletzt, daß er nicht mit dem Leben davonkommen wird. Der Brand entstand dadurch, daß Carey das Feuer im Küchenofen mit Strohöl entzündete. Die übrigen Bewohner des Hauses schienen und erlitten in ihren Betten.

Von Winnipeg wird unter dem 9. November berichtet, daß Hon. J. Agnew, der Schatzmeister der Provinz Manitoba, der schon längere Zeit krank war, verstarb.

Durch eine Dynamit-Explosion nahe Dresden, Ont., wurden bei Felssprengungen an der neuen Transcontinental-Bahn 7 Arbeiter getötet.

Sir Wilfrid Laurier, dessen Befinden seit einiger Zeit nicht zum Besten ist, ist jetzt auf dem Wege entscheidender Besserung. Die strenge Witterung hat so das Befinden des Führers und Sieger gelindert. Hoffentlich ist er bald wieder ganz wohl.

## Neueste Nachrichten.

**Friedrichshafen, 7. Nov.** — Kronprinz Friedrich Wilhelm machte heute Morgen zusammen mit Graf Zeppelin einen Ausflug in dem berühmten Luftschiff. Am Punkt 20 Minuten nach 11 Uhr erhob sich der Koloss in die Luft, mit seinem Erbauer am Steuer. Es wehte ein bester Nordwind und das Wetter ist ziemlich kalt. Der Graf hatte eine ausgedehnte Lufterfahrt geplant und wollte vorläufig, eine Fahrt bis nach Danauingen, haben, zu unternehmen. Hier wurde im Laufe des heutigen Tages Kaiser Wilhelm erwartet auf der Rückreise von seinem Besuch in Oesterreich. Der Kaiser wollte dort den Prinzen von Fürstentum befehlen.

**Donaueschingen, 7. Nov.** — Das Luftschiff des Grafen Zeppelin mit Kronprinz Friedrich Wilhelm an Bord landete in Donaueschingen um 21 Minuten bis 2 Uhr an, um führte eine Anzahl Landver über der Stadt aus, die von der ganzen Einwohnerzahl mit Begeisterung verfolgt wurden. Der Graf ließ das Luftschiff über dem Eisenbahngelände auf der Luft der Ankunft des kaiserlichen Paares, mit dem Kaiser Wilhelm von seinem Besuch in Oesterreich eintrat. Der Graf fuhr gegen 3 Uhr ein, und das Luftschiff, welches ihn eine Strecke vor der Station erwartete, folgte ihm in die Stadt in einer Höhe von 400 bis 600 Fuß. Der Sturzwind begründete den Kaiser durch ein Spracherhör, und der Kaiser antwortete durch ein Schwelmen seines Zahnbrettes.

Nachdem Kaiser Wilhelm den Zug verlassen hatte, fuhr er nach dem Schloß des Fürsten von Fürstentum, wo er seinen Platz auf der Terrasse einnahm. Das Luftschiff folgte auch hierhin, und gerade über der Terrasse ließ der Kronprinz einen Brief an seinen Vater fallen. Der Graf fuhr darauf einige Male um das Schloß, Begrüßungen wurden ausgetauscht, und das Luftschiff trat darauf wieder die Rückreise nach dem Bodensee an.

Es ist dies unzweifelhaft die bisherige Aufklärung des Grafen und seines Luftschiffs, und sie steht einzig in der Geschichte der Luftfahrt da. Der Graf wird bei seiner Rückkehr ungefähr einen halben Tag lang in der Luft gewesen sein.

**Wien, 9. Nov.** — Das österreichische Kabinet hat heute resigniert, als das Resultat der Justizministerien zwischen den Deutschen und den scheidenden Ministern, welche den kirchlichen Ausschreitungen gegen Deutsche in Prag und anderen böhmischen Städten folgten. Mit der internationalen Situation hat dieser Schritt der Kabinettsmitglieder nichts zu tun. Man erwartet, daß Baron Richard v. Die-

Am letzten Montag feierte ganz Canada den Dankfesttag. — Am selben Tage war König Edwards Geburtstag. Offiziell wird der Geburtstag erst am 21. Mai gefeiert werden.



König Edward VII.

mann ganz bangig da er zum Glück Kabinetts beauftragt werden wird.

**Paris, 9. Nov.** — Der Berliner Korrespondent des Pariser „Matin“ berichtet, daß er von offiziellen Kreisen die Nachricht erhalten habe, daß Deutschland den Vorschlag Frankreichs in Betreff der Abgrenzung der Caballanca-Angelegenheit, wie er der deutschen Regierung von dem Gesandten Paul Cambon übermittelt wurde, abgelehnt habe. Die deutsche Regierung soll darauf bestehen, daß Frankreich eine Entschuldigung wegen der Handlungsweise der französischen Soldaten bei der Verhaftung des deutschen Konsuls einreichen soll. Der Konsul ist in die Hände der Franzosen gekommen, die die Verhaftung allein für sich verantworten. Der Kaiser soll verlangen, daß jedes Vergehen in der Angelegenheit ihm erst von Kaiser, der Kaiser und Herrn von Schoen, dem Sekretär des Auswärtigen, zur Kenntnisnahme übermitteln werden soll.

Der Vorschlag Frankreichs, welcher von dem Gesandten Cambon der deutschen Regierung übermittelt wurde, war bekanntlich, daß beide Regierungen ihre Bedauern über die Angelegenheit ausdrücken sollten, und daß dann der ganze Fall einem Schiedsgericht vorgelegt werden sollte.

**Paris, 9. Nov.** — Es herrscht zwar Vertrauen, daß der Caballanca-Zwischenfall in friedlicher Weise beigegeben werden wird, eine Nachricht aus Deutschland kündigt aber an, daß Deutschland Antwort auf die von Vorkonsul Cambon unterbreiteten Vorschläge zurückgehalten wird, bis der Bericht des Polizeikommissars in Caballanca unterrichtet worden, und das hat wieder eine unangenehme Reaktion hervorgerufen.

Der „Niagara“ sagt, er könne nicht sehen, was die Unterhandlung des Vorkonsulats befehlen könne. Ohne Zweifel will die kaiserliche Regierung Zeit gewinnen, wegen nicht opponiert werden kann, wenn dieser Punkt durch edle Motive inspiriert wird, und wenn die Verzögerung nicht so wichtig ist wie die betreffende Regierung vielleicht denkt oder hofft.

**Berlin, 9. Nov.** — Mit offenkundigem Unmut registrierte die deutschen Blätter die in Paris und London veröffentlichten Detachments anlässlich des Caballanca-Zwischenfalls. So erinnern Frankreich daran, daß der Grenzpunkt von Deutschland sofort erhoben worden sei, als die einschlägigen Verhandlungen begonnen, und nicht erst nachträglich.

Zugleich ertönt in der deutschen Presse die Stimme erster Warnung. Sie betont, daß das Herausfordern des Nationalgefühls ein gefährliches Unterfangen ist.

In ihrem Urteil über die ablehnende Haltung Frankreichs gegenüber den deutschen Forderungen betreffs des Ausdrucks des Bedauerns legen die Zeitungen eine seltene Einmütigkeit an den Tag. Nur das „Tagblatt“ nennt die infolge des Caballanca-Zwischenfalls entsetzte Politik ein „Schicksal“, dessen Beweggrund darin zu suchen sei, daß die maßgebenden Gewalten durch Abstreifen der Aufmerksamkeit nach anderer Richtung leichter über die durch die

Veröffentlichung des Kaiser-Interviews herbeigeführte Krise hinwegkommen vermöchten.

**Königsberg, 9. November.** — Die „Allgemeine Zeitung“, das tonangebende national-liberale Organ in den östlichen Provinzen, veröffentlicht nachfolgende offizielle Kundgebung:

„Es ist guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß die französisch-deutsche Erklärung des Caballanca-Zwischenfalls sich verhärtet und demnach nicht zum offenen Konflikt treiben wird. Die Unterhandlungen sind ja gewiß noch im Gange, aber die deutsche Geduld muß einmal ihre Grenzen erreichen. Wenn Frankreich in irgend einer Weise die Entscheidung herbeiführt, dann wird Deutschland gezwungen sein, deutlicher zu sprechen. Der Bundesrats-Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten wird zu entscheiden haben, wie dies geschehen soll.“

**Paris, 9. Nov.** — Seine Nachmittags ist das Kabinet zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, und in dieser Sitzung wurde der Beschluß, den deutschen Forderungen nicht nachzugeben, einstimmig ausgegeben. Zugleich wurde jedoch vereinbart, Frankreichs verheißene Stimmung zu zeigen, indem man einen für beide Länder ehrenvollen Ausweg aus dem jetzigen Stillstand der Verhandlungen anbot. Diese Haltung wurde in folgender Darlegung zum Ausdruck gebracht:

„Eine Verschärfung des jetzigen Konflikts mit Deutschland wird in aktuellen Kreisen nicht erwartet. Man hofft auf eine für beide Länder ehrenvolle Beilegung des Streitfalles. Wenn die Stimmung der deutschen Regierung ebenso verständig ist, wie die Frankreichs, so ließe sich eine Verständigung erzielen, unter welcher beide Länder, mit gegenseitigen Ausdrücken des Bedauerns über den Caballanca-Zwischenfall, die ganze Angelegenheit an ein Schiedsgericht vertragen könnten. Jedoch ist es klar, daß dies das einzige Ausweg ist, welches Frankreich machen kann, und die Beilegung des Kabinetts, die beteiligten Offiziere und Soldaten zu tadeln, muß als endgültig angesehen werden.“

**Berlin, 9. Nov.** — Maximilian Nordens, Herausgeber der „Zukunft“, welcher heute Abend vor einer großen Versammlung über die politische Situation sprach, forderte den Kaiser Wilhelm auf, abzugeben. Er erklärte, daß der Kaiser Großvater habe bei einer weniger kritischen Gelegenheit, für welche er verantwortlich war, daran gedacht, Solches zu tun.

In der letzten erschienenen Nummer seiner „Zukunft“ sagt Maximilian Nordens u. a. wörtlich: „Der Kaiser den Wunsch, auf den Thron zu verzichten?“

Der Kaiser wird nicht blind sein gegen die Tatsache, daß seine Landesleute jetzt sowohl gegen ihn wie seinen Kaiser sind. Weder Kaiser fürchtigt Wilton noch sein Nachfolger kann fortan im Amt bleiben, ohne ein Unterpfand vom Kaiser, daß er seinen persönlichen Anteil an der Regierung beschränken wird.

## Provinzial-Nachrichten.

### Nachwahlen und Anderes.

Am Dienstag den 10. November wurde im Wahlkreis Prince Albert die verordnete Wahl für das Dominion-Parlament abgehalten. Vor dem Resultat bekannt und wird es bei den großen Entfernungen in dem Distrikt wohl ziemlich lange dauern, bis das Resultat endgültig bekannt gemacht werden kann. Beide Parteien sind siegesgewiss und ist es schwer, etwas Bestimmtes über den Ausgang der Wahl vorzusagen. Der Parteiführer ist allerdings der liberale Kandidat H. B. Hutton, doch er der Kandidat der in den letzten Wahlen wieder siegreich gewesenen Laurier-Regierung ist. Wir erwarten darum und auch aus anderen Gründen einen Sieg des liberalen Parteiführers, so daß Saskatchewan 9 Liberale von seinen 10 Vertretern nach Ottawa schicken kann.

Verchiedene Gerichte kurtierten letzter Tage in der Presse. So, daß McLab und Sutherland die Wahl aufgegeben wurden, um den Ministern Don Calder und Matherwell Platz zu machen. So viel wir in Erfahrung bringen konnten, ist ein derartiges Arrangement nicht in Erwägung gezogen worden. Eins aber ist wahrscheinlich, nämlich, daß Herr Sutherland, der Vertreter des Wahlkreises Saskatchewan County, zum Sprecher der nächsten Legislatur ernannt werden wird, nachdem der frühere Sprecher,

„Das künftige Deutschland muß dies fordern. Das Haus Hohenzollern muß es in dieser grausamen Stunde gleichfalls verlangen. Sonst wird es zu spät sein.“

**Berlin, 10. Nov.** — Kriegsminister General d. Kav. v. Emmich hat nunmehr endgültig den Parlamentarismus abgenommen, nachdem alle Bedingungen, welche für die Beilegung durch den Staat vorgehoben worden, erfüllt waren. Die Bedingungen für die Abnahme des Jahrgangs waren sehr streng und durchaus kriegerisch. Die Fahrtbauer, welche von der Deeresverwaltung verlangt wird, betrug zwölf Stunden eine Jungferlandung. Als letzte Aufgabe war noch eine Füllung im Frieden mit nachfolgenden kurzen Ausflügen zu bestehen.

**Berlin, 9. Nov.** — Die Konflikt-Stimmung zwischen Deutschland und Frankreich hat sich reichend rauch verhalten. Von einer den regierenden Kreisen nahestehenden Persönlichkeit wird mitgeteilt, daß eine Lösung der aus dem Caballanca-Zwischenfall erwachsenen Schwierigkeiten sehr nahe ist. Beide Regierungen sind in der Erwartung, daß die Angelegenheit gleichzeitig ihre Bedauern über die Vorfälle in Caballanca zum Ausdruck bringen. Die Feststellung des Wortlauts der beidseitigen Erklärungen mag noch einige Tage dauern. Reichsfürst Fürst v. Bülow machte bereits am 18. Oktober, in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen von Schoen, dem hiesigen französischen Vorkonsul Jules Cambon den Vorschlag, daß beide Seiten ihr Bedauern ausdrücken und dann die iringigen Fragen des Caballanca-Zwischenfalls dem Schiedsgericht unterbreiten werden sollten. Eine Änderung der Haltung der deutschen Regierung ist in keiner Weise erfolgt.

**Berlin, 7. Nov.** — Die Polizei hat das Verhängnis des durch eine Leuchtgas-Vergiftung zu einem frühen Tode gekommenen Bildhauers Barro Roanissen inhiert. Eine Dame, welche dem Künstler nahe gestanden, machte dem Staatsanwalt von ihrem Verdacht Mitteilung, daß ein Verbrechen vorliege. Eine umfängliche Untersuchung ist bereits eingeleitet, deren Ausgang namentlich in künftigeren Kreisen mit größter Spannung erwartet wird.

**Dresden, 9. Nov.** — Die Erdbeben in Sachsen und benachbarten Gebieten dauern fort. In Plauen ereignete sich heute früh gegen sechs Uhr die bisher stärkste Erdstöße, welcher mehrere Minuten andauerte und von gewaltigen unterirdischen Explosionen und demeratischen Gesetze begleitet war. Käufer wurden in ihren Grundstücken erschüttert und die Bewohner lösteten sich, von panikartiger Angst ergriffen, in's Freie. Die Zahl der Erderschütterungen, die sich seit Wochen namentlich im Vogtland bemerkbar gemacht haben, hat abgenommen, aber sie treten fortan in so heftiger auf. Die Temperatur der Schmelzen in der Gegend von Plauen hat um fünfzehn Grad zugenommen.

Erderschütterungen wurden heute auch gefühlt in Dresden, Freiburg, Halle, Raumburg, Magdeburg, Erfurt, Eisenach, Greiz, Weichenfels, Gotha und Dessau.

Die Seismographen registrierten heute ein fernes Erdbeben, dessen Stärke auf eine Katastrophe hindeutete.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

Don. McKinn, zum Vertreter im Dominion-Parlament gewählt worden ist.

Was die Nachwahlen in den Kreisen Humboldt und Saltcoats anbelangt, so sind bis jetzt noch keine offiziellen Bestimmungen über den Zeitpunkt der Wahl gemacht. Man erwartet allerdings, daß die Wahlaussetzungen in allerhöchster Zeit erlassen werden. Vielleicht werden dann die beiden Minister in diesen Wahlkreisen als Kandidaten auftreten und sollten die Stimmgeber sicher sein. In der Provinzwahl gab Humboldt eine liberale Mehrheit von 366 und Saltcoats eine solche von 350. Meistens vergrößern sich die Regierungsmehrheiten bei Nachwahlen. Und wenn ein Minister der Kandidat ist, erit recht.

Wenn die neue Legislatur zusammentritt, ist noch nicht bestimmt. Doch erwartet man keine Sitzung mehr vor Ablauf des Jahres. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Meinung, daß die zweite Legislatur Saskatchewan im Laufe des Januar sich veröffentlichen wird.

Weitere Vergerichte — bis jetzt allerdings nur kontroversielle — belangen, daß Don. Frank Oliver anstelle des verstorbenen Greenwood zum Eisenbahn-Kommissar ernannt werden sollte und daß der Posten eines Ministers des Innern dann Don. Walter Scott angeboten wurde. Dies sind, wie gesagt, nur Gerüchte und höheren wohl auf der Tatsache, daß die letzten Wahlen bewiesen haben, daß unter Premier jetzt der stärkste Liberale im Westen ist. Die Provinz Alberta, wo Oliver wohnt, ist bei den letzten Wahlen lange nicht so gut liberal gegangen wie Saskatchewan. Sollte das Gerücht sich bewahrheiten, so ist es sicher, daß Don. Walter Scott ganz entschieden einen außerordentlich tüchtigen Minister des Innern abgeben würde, womit wir nicht sagen wollen, daß Don. Frank Oliver sich nicht als solcher bewährt hat.

Eins ist sicher. Saskatchewan sollte nach dem letzten Wahlsieg zu Konstituierung viel eher bereit sein als irgend eine andere Provinz westlich von den großen Seen.

Der in einem Minister-Posten auszuweisen ist, das wir wiederholen es, ist bis jetzt nur Kombination und müssen wir die Zeit abwarten.

**Auf's Land zurück! lautet der Ruf.** Farmer sind sowohl unsere größten Konsumenten wie auch Produzenten. Wenn Farmer nicht mehr kaufen, müssen viele Arbeiter leiden. Hauptgeschäftsbetriebe irgend welcher Art, sei es in Wäldern, Holz, Schmittwaren oder sogar Groceries. Unsere Städte sind überflüssig im Gegensatz zum Lande; das ist der Grund der Arbeitslosigkeit im Osten. Wie oft möchte man bisher die Frage hören: „Wie können wir unsere Augen auf der Farm halten?“ Diese Frage geht von selbst ihrer Lösung entgegen. „Zurück zur Farm“, ist der Wunsch Kundorter, ja Landeuler. Es ist ja schon und angenehm, in guten Zeiten in einer größeren Stadt Geschäftsmann oder Handwerker zu sein, doch unmöglich, in schlechten Zeiten und arger Stellung Weid und sind zu ertragen. Mander wird sich erinnern, daß er früher auf der Farm niemals ohne Nahrung und Bekleidung lebte, und wird einsehen, daß eine Farm zu halten ist, wie ein Pantalon zu halten ist, wie ein Pantalon zu halten ist. Gute Arbeit giebt genug auf der Farm, doch niemand kann den Ertrag seiner Arbeit zu genieschen Ruinieren inhiert. Eine Dame, welche dem Künstler nahe gestanden, machte dem Staatsanwalt von ihrem Verdacht Mitteilung, daß ein Verbrechen vorliege. Eine umfängliche Untersuchung ist bereits eingeleitet, deren Ausgang namentlich in künftigeren Kreisen mit größter Spannung erwartet wird.

**Dresden, 9. Nov.** — Die Erdbeben in Sachsen und benachbarten Gebieten dauern fort. In Plauen ereignete sich heute früh gegen sechs Uhr die bisher stärkste Erdstöße, welcher mehrere Minuten andauerte und von gewaltigen unterirdischen Explosionen und demeratischen Gesetze begleitet war. Käufer wurden in ihren Grundstücken erschüttert und die Bewohner lösteten sich, von panikartiger Angst ergriffen, in's Freie. Die Zahl der Erderschütterungen, die sich seit Wochen namentlich im Vogtland bemerkbar gemacht haben, hat abgenommen, aber sie treten fortan in so heftiger auf. Die Temperatur der Schmelzen in der Gegend von Plauen hat um fünfzehn Grad zugenommen.

Erderschütterungen wurden heute auch gefühlt in Dresden, Freiburg, Halle, Raumburg, Magdeburg, Erfurt, Eisenach, Greiz, Weichenfels, Gotha und Dessau.

Die Seismographen registrierten heute ein fernes Erdbeben, dessen Stärke auf eine Katastrophe hindeutete.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

**Wien, 9. Nov.** — Kaiser Wilhelm ist nach einem freundschaftlichen Besuch bei Kaiser Franz Joseph wieder nach Berlin abgefahren.

# Triumph der Liebe.

Roman von Margarethe Böhm.

(16. Fortsetzung.)

Und nun umdrangte man sie von allen Seiten; besonders die Kreise, welche sich für öffentliche Wohltätigkeit interessierten, suchten sie an sich heranzuziehen. Sie konnte sich den Aufforderungen, die von allen Seiten auf sie ergingen, nicht gänzlich entziehen. Still, möglichst zurückgezogen und unberührt von dem lärmenden Treiben der Großstadt hatte sie in Berlin leben wollen, und nun wurde sie ohne ihr Zutun doch in einen Strudel von Besichtigungen gezogen. Am besten fühlte sie sich immer daheim, und der glänzenden Festlichkeit zog sie die bescheidenen Besuche in ihrem gemütlichen Boudoir vor. Zuweilen gefiel sich noch ein junger Verwandter von Marie, der als junger Herr in einem eleganten Anzug gekleidet war, dem kleinen Kreis zu, ein angenehmer, fein gebildeter junger Mann, dessen ruhiges, sympathisches Wesen Renate sehr zusagte. Marie nahm meistens höchstlich Unterricht bei einem als tüchtig bekannten und empfohlenen Lehrer. Renate hatte ihr im zweiten Stock der Villa ein hübsch geräumiges Zimmer zum Arbeiten gegeben. Nachmittags verwaltete sie oft eine Stunde bei den jungen Mädchen und sah ihr beim Arbeiten zu. Marie malte fleißig und gab sich ohne Zweifel viel Mühe, die Zufriedenheit ihres Lehrers zu erwerben, trotzdem kam es Renate so vor, als arbeite sie nicht mit der früheren Hingabe, als bei der Begeisterung der jungen Mädchen für die Kunst in letzter Zeit merklich abgeklungen. Als Renate eines Tages eine scherzhafte Anspielung auf ihre Wahrnehmung machte, geriet Marie schneidend in Verwirrung, und war augenscheinlich um eine Antwort verlegen.

„Also wirklich?“ wiederholte Renate ernst und wirklich betroffen, „wie kommt denn das, Kind? Macht Ihnen Ihre schöne Kunst nicht mehr so viel Freude als früher?“

Marie wurde blutrot. „Das ist es nicht,“ sagte sie hastig, „ich liebe meine Kunst genau so wie früher, ich lese sie nur heute in etwas anderer Beleuchtung, als es dem Vorher betrachte ich die Kunst nicht nur als meine Göttin, sondern auch als meine Berufsergänzung. Das ist ... ich weiß nicht, ob ich ...“

Renate glaubte zu verstehen. Marie glaubte einst in der Kunst ihren Beruf zu finden, und nun hatte sie eingesehen, daß das Schicksal sie doch für den anderen, den natürlichen und schönsten Beruf des Weibes bestimmte.

„Ich will mich nicht in Ihr Vertrauen drängen, liebe Marie,“ sagte sie freundlich, „ich bin nicht neugierig und warte gern, bis Sie mit mir freimütig reden, was Sie jetzt vielleicht noch gern ein wenig geheim halten.“

Seitdem war sie nicht wieder auf diesen Punkt zurückgekommen; aber die kurze Unterredung hatte einen Schatten in ihr zurückgelassen, der nicht weichen wollte. Gerade in letzter Zeit war ein frühlingssähnliches komisches Glück durch ihre Seele gegangen. Jenes geheime, unerforschliche Empfinden, das Harrys Erklärung damals auf dem Balkon des Paradieses in ihr erweckt, hatte allmählich die feste Gestalt einer bewußten Zuneigung, eines wirklichen Glückes in ihr angenommen. Diese letzten Wochen lösten die Bande ihrer Augen, so daß sie lebend wurde und sie nun plötzlich den Schlüssel zu all den unklaren, verworrenen Empfindungen, die sie seit Wochen beunruhigten, fand. Sie wußte plötzlich, daß eben diese Unruhe mit ihrer Sehnsucht nach dem Manne, in dem sie einst ihren Gegner zu sehen glaubte, parallel lief, und daß eben diese imaginäre Gegnerin der Welt gewesen, mit dem sie in ungestörter Neigung zu umfriebrigen gesucht hatte. Unter der Erkenntnis, daß auch in Marie die Hoffnung auf ein Glück an Harrys Seite teinte, erlosch der heisse Groll gegen jenen Sonne, die über ihrem einsamen, leiseleeren, glückseligen Leben aufgegangen war. Nur für einen kurzen Augenblick schielte sie ihr Herz zu. Das ständige Selbsthütchen, das jedem, auch dem unheimlichsten, besten Menschen innewohnt, wehrte sich gegen die Zunahme, die eigene Glückseligkeit der Nächstenliebe als Hindernis zu weichen, sie mußte einen ethischen Kampf mit sich selber ausfechten, bevor sie resignierte. Fast gewaltsam mußte sie die Stimme ihres Herzens, die sich immer wieder erhob, und die immer darauf hinwies, daß Harry nach seiner eigenen Versicherung nur sie liebe, beschwichtigen. In langen Jahren hatte sie sich zu sehr auf den Entzügen und auf das Unterdrücken eigener Wünsche zum besten anderer trainiert, als daß sie lange zu schwanken brauchte; es handelte sich in ihr, daß sie für Mariens Glück sorgen und als Weg zu diesem Glück ebnen müßte. Ihr eigenes Glück bestand nun einmal in dem Besonderen. — Ein etwas negatives Glück, wie sie sich selber mit wehmütigen Blicken zugestand, aber es war einmal Jod und Jod und Inhalt ihres Lebens, sie wußte sich wie aus sich selber vorgekommen, wenn sie ihren bisherigen Prinzipien wieder gebend hätte. Ihre Seele lag sich wieder fest an dem erhabenen Selbstwert ihrer Lebens, das ihr bei jeder Selbstschwankung als Kompaß diente, dessen Zeiger immer festlich die Richtung nach oben wies.

Selig fand, die da hungerig und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollten satt werden.

Unerschütterlich fest stand ihr Glaube. Aber auch sie wußte sich in diesem Glauben, der aus ihrer inneren Überzeugung erwachsen war.

Der März nähert sich seinem Ende und der Strom des gesellschaftlichen

Lebens ebet allmählich ein wenig ab. Mit einem Seufzer der Erschöpfung konstatiert Renate, die eben in ihrem Ankleidezimmer die letzte Hand an ihre Toilette legt, daß sie für die nächsten Tage frei ist, das heißt bis dahin keine Einladung mehr vorliegt. Sie wußte auch diesen Abend lieber zu Hause geblieben, aber es war das Souper einer ihr bekannten Dame, zu dem sie ausdrücklich ihr Erscheinen zugesagt hat, findet sie keinen Grund, ihr Fortbleiben zu entschuldigen.

„Ich lauge nicht für das Großstadt-Leben,“ klagt sie Marie, die eine leichte Mandelentzündung wegen das Zimmer haben muß. „Sie glauben nicht, wie mich der Trubel aufregt und angeht! Noch Tage nachher summiert mir der Kopf von dem Lärm, der Musik und dem Durcheinander. Gut, daß die Saison bald zu Ende ist.“

„Sie werden im Mai nach Brodershausen zurückkehren, Frau Wambereers?“ Renates feinem Ohr entgeht nicht das leise Schwanen in der Stimme des Mädchens.

„Wahrscheinlich gehe ich einige Monate auf Reisen. Ich habe merkwürdige wenig Sehnsucht nach dem Paradies. Und Sie? Werden Sie sich auch während des Sommers Ihren Studien hier widmen?“

„Doch ... jedenfalls. Die Ferien muß ich natürlich zu Hause verbringen.“

Renate besichtigt eine Brillantnadel in den schwarzen schwarzen Spigen, die jähdenartig über die Taille aus reichem getrauem „Crepe de Chine“ fallen.

„Es ist schon neun Uhr vorbei, Frau Wambereers ...“

„Ja, ja, ich weiß. Ich komme früh genug ... Also nur für die Ferien wollen Sie nach Hause reisen, und später kommen Sie wieder nach Berlin?“

„O ja ... natürlich.“ Marie stockt verlegen. Im Spiegel sieht Renate, daß Marie rot wird. „Länger als bis zum Herbst bleibe ich aber doch nicht in Berlin ...“

Renate erwidert nichts. Schweigend läßt sie sich von der Jofe, die sie sich für die Dauer ihres Aufenthalts in Berlin gemietet hat, das Cape umhängen, und nimmt dann, etwas flüchtiger, als gewöhnlich, Abschied von Marie. Unten im Vestibül begegnet ihr Harry Scheller. Sie glaubt, eine leichte Verlegenheit in seinen Zügen wahrzunehmen, als er sie sieht.

„Sie besuchen eine Gesellschaft, Renate ...“

„Das Souper bei Consul Wschburg.“

„Ja, ich dachte, Sie wären auch eingeladen.“

„Jawohl, ich reiferte. Diese Berliner Gesellschaft fällt mir halber Willen nachgerade auf den Magen. Aber wenn ich gewußt hätte, daß Sie hingehen, würde ich mir die Sache natürlich anders überlegt haben.“

„Witte, das haben Sie gewußt.“

„Schweigt es Renate auf den Lippen, aber sie unterbricht die etwas scharfe Bemerkung.“

„Nun, lassen Sie sich deshalb nicht abhalten, bei uns Tee zu trinken.“

„Frau Marie wird froh sein, wenn Sie ihr ein wenig Gesellschaft leisten.“

„Wenn ich wüßte, daß es Fräulein Hammer nicht unangenehm ist.“

„Sicher nicht.“ Ihre Stimme klingt ein wenig rau. „Also adieu! Bis morgen. Gruß an Onkel Harry.“

Seine Antwort hört sie kaum. Ein unangenehmes Gefühl feilscher Besessenheit und Verklümmung beschleicht sie und verläßt sie während der ganzen Fahrt nicht. Sie wird den Gedanken nicht los, daß die zwei sie hintergehen, und daß Harry seinen heutigen Abendbesuch mit Marie heimlich verabredet hatte. Er wußte genau, daß die wichtige Gesellschaft, die eben diese Unruhe mit ihrer Sehnsucht nach dem Manne, in dem sie einst ihren Gegner zu sehen glaubte, parallel lief, und daß eben diese imaginäre Gegnerin der Welt gewesen, mit dem sie in ungestörter Neigung zu umfriebrigen gesucht hatte. Unter der Erkenntnis, daß auch in Marie die Hoffnung auf ein Glück an Harrys Seite teinte, erlosch der heisse Groll gegen jenen Sonne, die über ihrem einsamen, leiseleeren, glückseligen Leben aufgegangen war. Nur für einen kurzen Augenblick schielte sie ihr Herz zu. Das ständige Selbsthütchen, das jedem, auch dem unheimlichsten, besten Menschen innewohnt, wehrte sich gegen die Zunahme, die eigene Glückseligkeit der Nächstenliebe als Hindernis zu weichen, sie mußte einen ethischen Kampf mit sich selber ausfechten, bevor sie resignierte. Fast gewaltsam mußte sie die Stimme ihres Herzens, die sich immer wieder erhob, und die immer darauf hinwies, daß Harry nach seiner eigenen Versicherung nur sie liebe, beschwichtigen. In langen Jahren hatte sie sich zu sehr auf den Entzügen und auf das Unterdrücken eigener Wünsche zum besten anderer trainiert, als daß sie lange zu schwanken brauchte; es handelte sich in ihr, daß sie für Mariens Glück sorgen und als Weg zu diesem Glück ebnen müßte. Ihr eigenes Glück bestand nun einmal in dem Besonderen. — Ein etwas negatives Glück, wie sie sich selber mit wehmütigen Blicken zugestand, aber es war einmal Jod und Jod und Inhalt ihres Lebens, sie wußte sich wie aus sich selber vorgekommen, wenn sie ihren bisherigen Prinzipien wieder gebend hätte. Ihre Seele lag sich wieder fest an dem erhabenen Selbstwert ihrer Lebens, das ihr bei jeder Selbstschwankung als Kompaß diente, dessen Zeiger immer festlich die Richtung nach oben wies.

Freudungen die Grundbedingungen einer wirklich idealen Liebeserleuchtung der Seele“ vorhanden sein.

Die heutige Gesellschaft bildet den Abschluß eines achtstündigen Bazar zum Besten armer Berliner Waisenkinder, der ein äußerst befriedigendes Resultat erzielte. Frau Wschburg sucht eine Ehre darin, die Repräsentanten aller gesellschaftlichen Kreise in ihren Salons zu vereinen, und auch an diesem Gesellschaftsabend finden sich Angehörige der verschiedensten Kreise zusammen: Vertreter der Geburt und Finanzaristokratie, Civil und Militär, Ausländer, durchreisende Fremde, Künstler, Schriftsteller und Journalisten bilden mit den Damen eine amüsante, bunt durcheinander quirlende Menge, in der jeder sich einmischen und zuzugewinnen kann, und doch in Gesellschaft unterhalten kann.

Eine Anzahl unbekannter Namen schwirren in Renates Ohr; ebenso viele fremde Gesichter befehlen an ihr vorüber. Eine Minute lang bleibt ihr Blick auf den schönen aber nicht sympathischen Jünger einer hatlichen jungen Frau in auffallend pompöser Toilette aus pergamum, silberglänzendem Sammet und einem funkelndem Brillantkragen, als Hals, Armen und Gürtel haften. Etwas an dieser maßlosen Erscheinung mit dem malartigen Haar erweckt ihr Aufmerksamkeit. Den Namen der Dame hat sie nur halb verstanden. Ein paar hübsche Redensarten fliegen hin- und herüber; Renate fühlt inständig, daß die Fremde sie auch interessiert muß, als wie dies bei einer ersten flüchtigen Vorstellung Urfache sei, aber schon in den nächsten Minuten schiebt sie eine Welle von anderen Personen zwischen die beiden Damen. Die Rothhaarige weicht etwas zurück in den plaudernden Complex der Gesellschaft. Nach einer Weile sieht sie sich um nach Renate, die immer noch auf demselben Punkt steht, und wendet sich mit einer Frage an den Herrn neben ihr.

„Eine große Schönheit, diese Frau Wambereers? Amerikanerin? Die Dame interessiert mich.“

Der Angeredete bejaht, eine möglicherweise erste Auskunft zu geben: „Das nicht, gnädige Frau. Frau Renate Wambereers gehörte vor ihrer Verheiratung dem höchsten Adel an. Ein Fräulein Dachtel, sonst ich weiß. Ihr verdorbener Gemüth war Afrikaner, aus Kapstadt, wo er Diamantminen gebau haben soll. Eine originale Dame, und reich, sehr reich, mehrere Millionen ...“

Der lange Aristokrat, der die hatliche Dame um Haupteslänge überragt, fällt unermittelt ein, weil er einen selbst amüßigen, verdorren, gespannten Ausdruck in dem schönen Gesicht seiner Zuhörerin wahrzunehmen glaubt. Die beiden stehen plötzlich still, da die Gesellschaft in langem Strom durch die weißgeputzten Flügeltüren in den anstößigen Musiksaal flüht, in dem eben die lebensschafflich weiden, reißelnden Klänge einer Brahms'schen Composition für Klavier und Geige aufbrausen. Zwei durchreisende, ausländische Künstler von bedeutendem Ruf sind es, die den Zoll ihrer Dantbarkeit für die Gastfreundschaft der Consuln entrichten, indem sie eine ihrer Brauopercen zum Besten geben.

„Darf ich Sie hinüberführen, gnädige Frau?“

„Ich danke; ich höre Musik lieber in einiger Entfernung.“

„Genau wie ich.“

„So? Nun, so verzeihen mir hier. Aber Sie unterbrechen sich vorhin. Herr Graf, Original nennen Sie diese Frau Wambereers. Wieso originale? Weßhalb?“

Die schöne Frau gleitet langsam auf den kleinen Schablonen nieder, in dessen unmittelbarer Nähe sie stehen. Mit einer Handbewegung läßt sie Graf Dachtel, ein neben ihr Platz zu nehmen, und als eifriger Verehrer der lebendigen Liebeserleuchtung läßt dieser sich diese Vergünstigung und das intime „te a te!“ nicht zweimal bieten. Seine Stimme zum halbtönen Hüften dämpfend, berichtet er der aufmerksam zuhörenden Dame alles, was er über Frau Wambereers und deren Eigenschaften weiß.

„Sie macht fanatisch in Nächstenliebe ... denken Sie, ihr halbes Vermögen soll sie den Armen für gute Zwecke gestiftet haben. Und um Gerechtigkeit und der Liebe willen sammelt sie den Abscham der Menschheit um sich und sucht ihn zu heben und zu bessern. Seltsame Marotten ...“

„Haben Sie ...“

„Nicht eben mein Fall.“

Der Graf läßt die Frau an seiner Seite starr regungslos mit einem rätselhaften Gesichtsausdruck auf den Fräulein in ihren Händen ...

Nebenan horcht man allemal dem meißelhaften Spiel der fremden Künstler. Die wille, temperamentvolle Kunst der Wüste jersichmoll allmählich in zarte, schneidende, schwebende, lodende Accorde, in lieblich innere, schmeichelnde Melodien ...

Renate läßt mit geschlossenen Augen den Zauber des herrlichen Spiels auf sich einwirken. Sie hat im Hintergrund des Salons, halb verdeckt durch einen niedrigen, japanischen Wandschirm auf einem tierischen Sofa im Sezessionsstil Platz gefunden; niemand bemerkt sie, aber sie selbst kann von dieser Stelle aus den ganzen Raum und die verarmte Gesellschaft überblicken. Und wie sie die Augen schließt und die süßen Weisen weiter um ihr Ohr tönen, verfließt plötzlich ihre bunte, glänzende Umgebung, ihre Bekannten tragen sie in das gemüthliche, mild erhellte Boudoir, in dem der Tische gedeckt ist, und an dem Harry und Marie sitzen und vielleicht Pläne für ihre gemeinsame Zukunft entwerfen. Und von dieser Vorstellung aus baut sie selber aufschüssiger ins Blaue hinein. Sie verliert sich in die Gedanken, die sie über den jungen Mann hat, der sie einholen zu sein“ fragt sie, „find solche unglückliche Wesen nicht taugen aus- und einarbeiten und an ihrem

Glück sich wärmen und freuen. Und ein ihrer Kinder wird sie sich als Pathos ausbitten, und so werden sie in allen Tagen dennoch von der Sopranperson eine milde Gläubigkeit verfließt und durchleuchtet und erwidert sein.“

Der laute Beifallssturm der Gesellschaft, der nach den letzten Accorden des Spiels den Saal durchdringt, reißt Renate aus ihrem träumerischen Sinnen. Man umringt die Künstler, sagt ihnen Schmeichelein, überschüttet sie mit Ausdrücken der Bewunderung, des Entzückens und bettelt um noch eine Spende. Renate behält sich ganz still auf ihrem abgesonderten Plätzchen, aber sie beobachtet alle Vorgänge und sogar das Mienenpiel der einzelnen Personen; ein eigenes Rädeln, in dem sich Genugthuung, Wehmuth und Bitterkeit vereinen, liegt wie ein Hauch auf ihren Lippen, während sie die uniformirten und bekränzten Herren der Reihe nach mustert. Nicht einen einzigen von ihnen möchte sie Harry an die Seite stellen, und doch ist auch er nicht vollkommen ... er hat sie belogen ...

Eine halbe Stunde später nimmt das Souper seinen Anfang. Im Wintergarten sind kleine Tische, an denen vier bis sechs Personen Platz finden, gedeckt; ein unsichtbares Orchester spielt abwechselnd beitere und sentimentale Weisen.

Renate wird von ihrem Tischherrn, einem bekannten Berliner Finanzier, an den Tisch geführt, an dem die Hausfrau presidirt. Auch die rotthe auffallende Schönheit sitzt an der Seite des Grafen Offenbork auf diesem Tische. Renate bittet flüsternd ihren Nachbar, ihr den Namen der Dame, den sie nicht verstanden hat, zu nennen. Baron del Banco lennt „Loui“ Berlin, er ist deshalb genau informiert ... Eine Mrs. Weyer aus The Dalles im Staate Oregon, Witten, seit November in Berlin ... Eigenes Haus am Kurfürstendamm. Große Musikant ... zwei Kreuze ... Frau Wambereers? Amerikanerin? Die Dame interessiert mich. ... Der Finanzmann lächelt molant ... „Nun ... man speist vorzüglich bei ihr; falls so gut wie bei der Wschburg.“

Die Wschburg ist wegen ihrer großartigen Rüche nämlich noch berühmter als wegen ihrer Wohlthätigkeit. Das heutige Souper besteht aus einer raffinierten Zusammenstellung von so seltenen, erlesenen und verrückten Gerichten, daß jedem beim Stubiren der Speisekarte das Wasser im Munde zusammenläuft.

Seine Excellenz Minister W. bringt den Toast auf die Dame des Hauses aus. In schwingvoller Rede feiert er die hochherzigen Bestrebungen der liebenswürdigen Gastgeberin, indem er besonders auf den Erfolg des letzten Bazar's hinweist, dessen Ertrag armen Frauen des Volkes die fürgehende Liebe der Bessergestellten für ihre bedürftigen Schwägerinnen machen wird, und dessen Veranstaltung in ihrem Zinied und ihrem Grundbesitz eine auch eine Lösung der sozialen Frage bedeutet.

Die blauenäugigen geschliffenen Etschalen klingen aneinander. Frau Wschburg dankt und nicht mit strahlender Miene nach allen Seiten. Als sie endlich wieder ihren Platz eingenommen hat, beginnt sie von ihrem neuen Vereins zur Fürsorge für vernachlässigte und fittlich gefährdete Kinder auf privatem Wege zu reden.

„Ich rechne dabei auch auf Ihre Mitwirkung und Unterstützung,“ verzichte Frau Wambereers ... Nicht wahr, Sie sind auch meiner Meinung, daß ich gerade in dieser Hinsicht auf privatem Wege mehr erreichen läßt, als durch die zwangsmäßige Entfernung der Kinder aus den Elternhäusern und die staatliche Erziehung? Ich finde es unter allen Umständen hart, die Kinder ihren Angehörigen mit Gewalt zu entreißen.“

Renate schweigt ein Weilschen; es wiederstrebt ihr, Fragen, die einer ersten Betrachtung und eingehenden Erörterung würdig sind, so „entere die fromage et les pommes“, bei Champagner und in animierter Gesellschaft zu beantworten. Mechanisch und beinahe unbewußt fällt die Erwiderung über ihre Lippen: „Gäher ist es oftmals, Kinder ihren Angehörigen und deren liebevollsten und überhaupt menschenwürdigen Zuständen, unter denen sie in der fragwürdigen Obhut ihrer Eltern leben, zu lassen.“ Ihre Blide kreuzen sich mit denen der Amerikanerin. Renate flucht. Etwas in den klar grauen, von grünlichem Licht durchfunkelten Augen der rotthäufigen Schönheit müdet sie bekannt an, überhaupt die Jüge ... Sekundenlang sucht sie in ihrem Gedächtniß, ohne zu finden, — aber wie sie die Blide abwendet und vor sich nieder-sinkt, steigt die Erinnerung an ihre fernste Vergangenheit plötzlich so lebendig vor ihr auf, daß sie, als sie Consuln wieder eine Frage an sie richtet, unwillkürlich davon zu reden beginnt ... Ihre Umgebung verfließt plötzlich vor ihr, sie vergißt die gepulsten, lodenden, vom Wein und Sprechen erhitzten Menschen um sich, die funkelnde Helle und all das glänzende, prangende Leben umher verschwindet, und wie von einem Zauberstrahl zu rüberseht, sieht sie sich wieder als kleines Kind auf der schmutzigen Treppe der schauerlichen Kellerhöhle tauern, auf ihren Kniechen den halbdurchgerten Säugling, sie hört die gemeinen, typhösen Redensarten der Menschen, die sie die ihre nennen, sie schilbert all die trostlosen Verhältnisse, deren sie sich noch dunkel erinnert, in merkwürdig padender ergreifender Weise ... „Ein das Eltern, die ihre Kinder nur als Last betrachten und sich ihrer je eher, je lieber zu entledigen suchen, nur um der Sorge für sie entgehen zu sein“ fragt sie, „find solche unglückliche Wesen nicht taugen aus- und einarbeiten und an ihrem

haben als in solchem traurigen Elternhaus? — Besser eine ordentliche Erziehung ohne Liebe und wohlwollenden Fremden, als eine liebliche Behandlung von entarteten Angehörigen ...“

„Wie eingehend Sie diese Mißstände hubirt haben müssen,“ ruft die Consuln. „Und diese Familie, von der Sie sprechen, und deren Verhältnisse sie jedenfalls als eigener Anschauung kennen, existirt in Berlin?“

„Sie lebte vor Jahren in Hamburg ... in einem jener fürchterlichen Hofengänge, in denen später die Cholera ihre grausige Raggia hielt,“ entgegnete Renate, „aber auch hier in Berlin werden ähnliche Zustände nicht selten sein.“

In diesem Augenblick wird die Hausfrau von anderer Seite in Anspruch genommen, und das Gespräch am Tisch nimmt eine neue Wendung.

Das Souper dehnt sich über Mitternacht hinaus. Renate ist herzlich froh, als Frau Wschburg durch ihr Erheben das Zeichen zum Aufbruch gibt. Während der letzten Stunde fühlt sie unangenehm den aufdringlichen, forschenden Blick der Amerikanerin auf sich gerichtet, und dieses anhaltende Anstarren macht sie nachgerade nervös; außerdem spürt sie etwas Schloßmager.

Eine Weile bewegt sich die Gesellschaft in zwanglosen Gruppen noch durch die Salons. Die Wiener reichen in winzigen Schälchen Kaffee und Limonade. Dann zieht sich allmählich einer nach dem anderen zurück. Man bringt auf.

Im Begriff sich von der Hausfrau zu verabschieden, wird Renate von Mrs. Weyer plötzlich angehalten.

„Verzeihen Sie ... Eine Bitte, Frau Wambereers,“ flüstert die Wittwe, „ich habe Ihnen etwas mitzugeben, etwas, das, wenn mich nicht alles täuscht, auch für Sie von Interesse sein dürfte. Gestatten Sie mir, daß ich Sie besuche? Würde ich Sie morgen Mittag zu Hause treffen?“

„Gern.“ Sie findet mir willkommen, Mrs. Weyer —

„Ich kann es Ihnen nicht hier sagen. Werden Sie mit morgen eine Unterredung unter vier Augen gestalten?“

„Die Dame spricht ein hart akzentuirtes reines Norddeutsch.“

Renate verbringt ihre heimliche Verwunderung hinter einem liebenswürdigen Lächeln. Wenn Sie mich allein zu sprechen wünschen, werde ich morgen Mittag nur für Sie zu Hause sein.“

„Thank you.“

Wie einer impulsiven Eingebung folgend, reicht die Fremde Renate die Hand. „Also bis morgen. Auf Wiedersehen.“

11.

Als Renate am nächsten Morgen nach einer ziemlich guten Nacht aufwachte, beschäftigten sich wunderlicherweise zuerst ihre Gedanken mit der rotthäufigen Wittwe. Wieder tramt sie in ihrem Gedächtniß, wo sie das schöne, regelmäßige aber unfeine Gesicht schon einmal gesehen hat, ohne zu einem Resultat zu kommen. Schließliche überzeuget sie sich, daß sie sich irrt. Sie denkt an Fälle, wo ihr Verlangen bekannt vorlame. So bestimmt, als sei sie ihnen vor langer, langer Zeit, vielleicht in einem früheren Leben schon einmal begegnet; trotzdem ist sie gespannt, was die Amerikanerin ihr unter vier Augen anzuvertrauen hat.

Der Jofe, die ihr bei der Toilette hilft, schärft sie dringend ein, außer Mrs. Weyer, die sie gegen zwölf Uhr erwartet, niemand anzumelden, geschweige denn einzulassen. Sie ist für niemand zu sprechen, auch nicht für Herrn Loomalls oder Herrn Scheller.

Etwas nach elf Uhr sieht sie von dem Fenster aus Harry durch den Garten kommen. In der rechten Hand trägt er zwei in Seidenpapier gewickelte Bouquets.

Renate zieht sich rasch hinter die Gardine zurück. Dennoch weiß sie, daß Harry sie bereits gesehen hat. Wie ein Kind, das Verstecken spielt, vertrieht sie sich in einen Winkel des Zimmers und horcht mit Herzklopfen auf die draußen sprechende Stimme, die sie zum Theil versteht. Die Jungfer wehrt, der Wessung ihrer Herrin folgend, Scheller den Eintritt. Frau Wambereers lasse sich heute morgen nicht sprechen. Er entgegnete etwas ... mit ihm werde Frau Wambereers vielleicht eine Ausnahme machen ... Dann das Mädchen wieder: Sie habe bestimmten Befehl, außer einer Dame, die Frau Wambereers erwartet, niemand zu melden ...

Nach kurzem Hin und Her entfernt Harry sich dann wieder.

Eine Minute lang empfindet Renate eine kleine übermüthige Schadenfreude. Er ist betroffen, vielleicht beleidigt. Nun hat er auch Marie nicht gesehen können.

„Wieder für gestern Abend ... nun find wir quitt, Freund Harry.“

Im nächsten Moment bereut sie freilich schon wieder die menschliche Aufwallung, und führt ans Fenster, um sich zurückzuziehen. Da klopft die eiserne Gartenthüre schon hinter ihm ins Schloß, und mit einem Seufzer, in dem sich Bedauern und Erleichterung gleichzeitig ausdrücken, kehrt sie um.

Die Jofe bringt das Bouquet: Rosie Rosen und Marglödchen. Eine Empfehlung von Herrn Scheller. „Auch ein Bouquet für Fräulein?“

„Jawohl, Therosen und Weilschen. Herr Scheller ertheilte die nach der gnädigen Frau Befinden. Er wollte sich durchaus nicht abwenden lassen, aber do Frau Wambereers doch befohlen haben ...“

„Ehon gut, Tina.“ Eine kleine Handbewegung verheißt das in herrschaftlichem Dienst gekulte Mädchen.

Gegen zwölf Uhr fährt in strömendem Regen das elegante Coupe der Mrs. Weyer vor. Von einem Diener in auffälliger Livree, der den aufgespannten Regensturm über sie läßt,

begleitet, steht die in einem langen, dunklen Regenmantel gekleidete Dame eilig durch den kleinen Vorgarten des Hause zu.

Nach etwa zehn Minuten steht sie in eleganter Promenaden-toilette Renate gegenüber. Im hellen Tageslicht bemerkt diese, daß die Schönheit der jungen Wittwe durch absehend kleine raffinierte Toilettenstücke unterhüpft und gehoben ist. Auf dem weissen, hart gepulverten Gesicht liegt ein Hauch von Schminke, die Augenbrauen sind künstlich verbunzelt und verlängert; das leuchtend rote, frisirte Haar drängt sich in breiten Schweißbüscheln und geknauten Büscheln unter dem weissen Sammetbüschel hervor. Die ganze Erscheinung wirkt trotz der beglückenden Eleganz der Toilette einen etwas unwohlthätigen Eindruck.

(Fortsetzung folgt.)

— Wint. Er: „Ich liebe Sie mehr, als Worte zu sagen vermögen.“

— Sie (leise): „Na, es gibt doch noch andere Mittel und Wege!“

## Auszug

aus dem canadischen Heimstätten-Gesetz.

Alle noch nicht bereits vergebenen oder reservirten Heimstätten mit geradem Namen von Dominion-Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 26, können von irgend jemand, der das Haupt einer Familie ist, oder von jeder mindestens 18 Jahre alten männlichen Person, als Heimstätte in der Größe von einer Viertel Section von 160 Acren aufgenommen werden.

### Heimstätten-Eintragungen

müssen vorläufig von dem Applicant bei einer Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur in dem District, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Unter gewissen Bedingungen ist auch die unverwehrt Eintragung von Seiten des Bidders, der Mutter, des Sohnes, des Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimstättigen erlaubt.

### Heimstätten-Bestimmungen.

Der Heimstättige ist gehalten, die Heimstätten-Bestimmungen unter einem der folgenden Pläne zu erfüllen:

1. Bestimmen jedes Jahr amoaatlche Pflanzung auf dem Lande nach Vereinbarung zwischen während eines Zeitraumes von 3 Jahren.

2. Daß ein Heimstättiger eine Farm, nicht kleiner als 80 Acre, in der Nähe der Heimstätte, so kann er, wenn er will, die Wohnungsverhältnisse in der Nähe erfüllen, daß er auf seiner Farm wohnt. Er muß aber der einzige und alleinige Eigentümer der Farm sein.

3. Falls der Vater (oder die Mutter, wenn der Vater gestorben ist) eines Heimstättigen während auf einer von ihm geeigneten Farm, die mindestens 80 Acre groß ist, in der Nähe der Heimstätte wohnt, oder auch auf einer von ihm aufgenommenen Heimstätte in der Nähe des Landes, so ist es dem Heimstättigen erlaubt, bei seinem Vater resp. seiner Mutter zu wohnen.

4. Der oben gebrauchte Ausdruck „Nähe“ bedeutet: nicht weiter als 9 Meilen in einer geraden Linie, nach Allowances nicht mitgerechnet.

5. Ein Heimstättiger, der auf diese Weise seinen Wohnungsverhältnisse nachgewiesen hat, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, muß dem Landagenten des Districtes nach Vereinbarung machen.

Sechs Monate vor Einreichung des Besuchs um den Heimstättigen muß der Heimstättiger dem Commissioner of Dominion Lands, Ottawa, schriftliche Mitteilung von seiner Abicht machen.

W. H. Gorn,  
Deputy of the Minister of the Interior.

Auszug aus den Witten-Regulationen des canadischen Korporations-Gesetzes.

1. Sohlen — Sohlen-Witten-Gesetz können für eine Periode von 21 Jahren für eine jährlich abzuliefernde Summe von \$1.00 pro Acre gepachtet werden. Nicht mehr als 2,500 Acre sollen an eine Person oder eine Gesellschaft verpachtet werden. Eine Abgabe an die Regierung in Höhe von 5 Cents ist auf jede Tonne veräußerter Sohlen zu kollektieren.

2. C u a r t e r — Eine mindestens 18 Jahre alte Person, die Mineralien entdeckt hat, kann einen sogenannten Claim, 1500 : 1500 Acre, aufnehmen.

Die Gebühren für Eintragung desselben betragen \$5.00.

Benutzungs 100 Dollars müssen jedes Jahr an den Claim verpaidet oder statt dessen an den Witten Recorder entrichtet werden. Wenn 500 Dollars verpaidet oder eingezahlt worden sind, kann der Claimhaber das Land, nachdem er eine Vermessung hat vornehmen lassen und nachdem er andere Bedingungen erfüllt hat, das Land für \$1.00 pro Acre kaufen. Das Patent enthält die Bestimmung, daß von jedem Verkauf eine Abgabe an die Regierung von 2 1/2 Prozent zu entrichten ist.

Witter Mining Claims sind gewöhnlich 100 Acre im Geviert. Eintragungsgebühr \$5.00. Jedes Jahr zu erneuern.

Ein Applicant kann zwei Wachtungen für Gold-Baggerung erhalten, jede fünf Meilen für die Zeit von 20 Jahren. Zu erneuern durch den Minister des Innern.

Der Bagger muß während einer Saison vom Tage der Wachtung an einen Digger für jede 5 Meilen in Tätigkeit haben. Die Wache beträgt 10 Dollars pro Jahr für jede Meile des Flusses. Die Abgabe an die Regierung beträgt 2 1/2 Prozent und ist zu kollektieren, wenn die Wache \$10.000 übersteigt.

W. H. Gorn,  
Deputy of the Minister of the Interior.

W. H. — Inautorisierter Abdruck dieser Anzeige wird nicht bezahlt.

## Freies Arbeits-Bureau.

Ein freies, öffentliches Arbeits-Nachweiser-Bureau ist von der Dominion-Regierung errichtet worden, in Verbindung mit der Immigration-Arbeit in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, zum Nutzen der Handwerker und Arbeiter, die Handwerker, Handwerker oder Dienstleistungen bedürfen.

Gesuche für Arbeiter sollten an W. H. Walker, Immigration-Kommissioner, Winnipeg, gerichtet und genau angegeben werden, was für Arbeiter verlangt, auf wie lange Zeit und welche Löhne angeboten werden.

Nur solche Arbeiter, welche für die betreffenden Arbeit tauglich und passend sind, werden hingeführt.

Man schreibe an:

J. BRUCE WALKER,  
Dominion Immigration Commissioner,  
Winnipeg, Man.

## Schiffs-Billete

zu den niedrigsten Preisen.

Nach und von allen Punkten in Deutschland, Rumänien, Oesterreich und Rußland nach allen Punkten in Canada.

Post-Anfragen werden prompt erledigt.

Fred. J. Hurlett,  
Can. Pac. Agent,  
P. O. Box 1082, Regina, Sask.

Atlantic  
**Dampfschiffs-Agentur.**

Wir bewilligen Kredit bei Schiffsfahrten von und nach allen Teilen der Welt. Wir vertreten alle britischen, canadischen, deutschen und skandinavischen Linien, deren Schiffe die Verbindung mit allen Hafen Canadas und der Ber. Staaten aufrecht erhalten.

Begen weiterer Auskunft wende man sich an:

D. M. Tait  
General-Agent  
Room 107 - - - C. P. N. Depot,  
Winnipeg, Man.

Erstklassiges Hotel. Saubere geräumige Zimmer. Deutsche Medicin. Gute Küche.

Telephon-Verbindung von jedem Zimmer nach der Office. Badezimmer.

**Von's Hotel**

Adolf Edmann Franz Brunner  
Eigenthümer

Ecke 10. Ave. und Oster St., Regina.

**Regina Lumber & Supply Co.**

— Ltd. —

**Ältestes Holzgeschäft im District.**

Established 1882 von Chas. Willoughby  
Später wurde W. H. Duncan Teilhaber  
der Firma Willoughby & Duncan, aus  
weicher schließlich die jetzige Gesellschaft  
herausging.

Die Offices sind vor kurzem von der  
Stadt Straße nach den Herds an der  
Dowdney Str., gerade östlich der Kraft-  
Station, verlegt worden. Hier wird das  
Geschäft nach den alten Grundrissen  
weitergeführt. Dieß sind:

Vollkommen gerechte Behand-  
lung aller, Niemandem beson-  
der Vergünstigungen.

Wir führen alle Arten von Holz, Latex,  
Schindeln, Fenstern, Sturmsfenstern,  
Lüren, Beschlag, Leisten, Kalf, Ziegel-  
steinen, Kohlen und allgemeinem Bau-  
material.

Office-Telephon 12.  
Warenhaus-Telephon 50.

C. Willoughby, W. H. Duncan,  
Präsident. Vice-Präsident.

T. B. Patton,  
Secretär-Schatmeister.

**Frau Boede Terres**  
deutsche Geburtshelferin,  
1825 Ottawa Str.,  
zwischen 11. und 12. Avenue.

**Rossie's Atelier.**  
Regina, Sask.  
Größtes photograph. Atelier im Westen.

**Carl Molter & Co.**  
Maler, Schildermaler,  
Lackierer und Anstreicher.  
Cornwall Str., Regina, Sask.  
P. O. Box 191.

**Darlehen.**

Wir vermitteln Darlehen gegen jede Art von Sicherheit.

**Nay & James,**  
Regina. Hamilton-Str. Sask.



Butterfabrikanten und andere Experten dieses Faches über die ganze Welt haben Ihr volles Vertrauen den

## De Laval Separatoren

geschenkt, und beweisen Ihre Anerkennung mit den Worten „Kein Anderer so gut.“

Schreiben Sie für Katalog.

**The DeLaval Separator Co.**  
Montreal. Winnipeg. Vancouver.

**Wenn Sie wünschen, in Winnipeg vertreten zu sein**

von Jemandem, der Ihre Inspektionen beaufsichtigen will, Ihr Getreide so verkauft, wie Sie selbst es tun würden; Sie über den Markt unterrichtet hält und Ihnen schnelle Erledigung sichert, — wünschen Sie das, so schreiben Sie an

**W. S. McLaughlin & Co.,** Winnipeg.

Und denken Sie daran, McLaughlin hält sein Versprechen. Fragen Sie Ihren Bankier.

# Special Bargains

in ausgejuchtem Farmland in dem berühmten Rosthern Distrikt.

Alles innerhalb 5 Meilen von der Eisenbahn und in einer blühenden deutschen Ansiedlung.

Dies sind beachtenswerte Spezial-Bargains.

Besuchen Sie uns oder schreiben Sie wegen Auskunft an:

## A. H. Hanson & Co.,

Limited.  
Hanson Block. Second Ave. Saskatoon, Sask.

## Bauholz! Maschinen!

34 Jahre jetzt auf Lager die

**McCormick Selbstbinder und Grasmäher**

sowie

**Codshutt und Moline Pflüge**

und

**Mandt und Adams schwere und leichte Wagen.**

Die

**De Laval Cream Separatoren** übertreffen alle andern.

**A. C. Adamson, Langham, Sask.**

## S. Scott

Getreidehändler. Unter Regierungskontrolle.

**344 Grain Exchange. Winnipeg.**

Alle Arten Getreide werden in Wagenladungen gegen Kommission für den Abfender verkauft.

Höchste Preise. Schnelle Antwort.

Vorschüsse auf Frachtbriefe.

Briefe schreiben Sie an uns.

### Farmen zum Verkauf in Saskatchewan.

Als Administratoren von uns übergeben neue Trust-Offices sind folgende Ländereien als Verkauf in unsere Hände gefallen.

Gute Bedingungen für Kaufliebhaber. Wir halten die angegebenen Preise für sehr mäßig für diese Ländereien.

|  |
|--|
| Alameda, S. O. 1/4 28-5-4 23 2, 80 p. Acker                          |
| Arctia, S. O. 1/4 20-9-6 23 2, 10 "                                  |
| Balgoutie, S. O. 1/4 18-17-16 23 2, 19 "                             |
| Euf. Kate, S. O. 1/4 18-41-3 23 3, 8 "                               |
| S. O. 1/4 30-15-3 23 3, 8 "  |
| S. O. 1/4 13-14-15 16, in Section 33-42-1 23 3, und N. 1/4 S. 13 8 " |
| 14 in Section 34-42-1 23 3 "   |
| Vitron, S. O. 1/4 34-4-7 23 2, 10 "                                  |
| S. O. 1/4 34-3-7 23 2, 10 "  |
| S. O. 1/4 20-3-9 23 2, 10 "  |
| Vinton, S. O. 1/4 28-30-13 23 2, 6 "                                 |
| Cybon, S. O. 1/4 18-1-2 23 2, 9 "                                    |
| Wegama, S. O. 1/4 10-19-14 23 2, 10 "                                |
| Northey, S. O. 1/4 14-42-1 23 3, 8 "                                 |
| S. O. 1/4 24-42-28 23 2, 8 "   |
| S. O. 1/4 30-41-3 23 3, 12 50 "                                      |
| Eastcoast, S. O. 1/4 2-26-32 23 1, 8 "                               |

Bedingungen: Ein Viertel bis ein Acre bis hin. Rest in fünf gleichmäßigen jährlichen Abzahlungen mit 7 Prozent Zinsen.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

**The Standard Trusts Comp.**  
Saskatoon, Sask. und Port-Eliz., Winnipeg.

## Balgonie Land Comp.

Paul Eisenhardt, Geschäftsführer.

### Angebautes Farm-Land

in dem zumeist von Deutschen besiedelten Balgonie-Distrikt. Bestes Weizenland. — Gute Märkte, Schulen und Kirchen. — Günstige Zahlungsbedingungen.

**Geld zu verleihen! — Versicherungs-Bermittlung!**

## Weizen. Hafer. Gerste.

Wir sind die einzige Kommissions-Firma in Regina.

Wir zahlen die höchsten Preise.

**Rohlen und Holz zum Verkauf.**

**A. D. Miller & Co.,** Phone 79 Regina.

Der den Courier jetzt bestellt und vorabbezahlt, erhält ihn bis zum Januar 1910 für nur \$1.00.

Kein Deutscher Saskatchewaner sollte veräußern, auf dieselbe zu abonnieren.

## Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital \$10,000,000  
Eingezahltes Kapital \$4,925,000  
Rest \$4,925,000

Zweigbanken in Saskatchewan.  
Balgonie, Broadview, Rosthern, Prince Albert. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

**Sparbank-Abteilung.**  
Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an und vierteljährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. WEMORE, MGR., Regina Zweig.

## Jas. Richardson & Sons

Getreidehändler,  
Grain Exchange Winnipeg.

A. C. Nuttan, Manager.

Wenn Sie Ihr Getreide zu verkaufen wünschen, schreiben Sie an uns; wir werden Ihnen dann mitteilen, wie Sie das am vorteilhaftesten tun können. Auch erhalten Sie genaue Anweisungen betreffs Verpackung und der Preise. Überleben Sie dies nicht, es bedeutet Ihr Vorteil.

Höchste Netto Preisen für alles zu verkaufende Getreide werden nach allen Punkten telegraphiert. Bestimmen Sie Versauerungsfrist, sobald Sie Ihre Ware geladen haben. Große Vorschüsse und prompte Bezahlung.

**Flachs-Käufer für die Canada Flaxseed Oil Mills in Montreal.**  
**Gerste-Käufer für die Anchor Elevator & Warehousing Co., Ltd., Winnipeg.**

Auskunft über uns gibt die Merchants Bank in Winnipeg und ihre Zweigstellen, oder irgend eine Posttelegraph-Agentur.

# Farmer

Du kannst! Dir Geld ersparen, wenn Du uns Dein Getreide zum Verkauf zuwendest. Wir erledigen Dir den Handel nicht nur schnell, prompt und profitabel, sondern Dir den

**Dir auch eine beträchtliche Summe vor.**

Wir überwachen strengstens Gewicht und Gradung. Schreiben uns und wir senden Euch Getreideproben, in denen Ihr uns Proben zur Gradung zuwenden könnt.

## Spencer Grain Co.

Kommissions-Getreide-Händler,  
Winnipeg Manitoba.

Wenn Ihr Getreide sendet oder an uns schreibt, vergesst nicht den „Courier“ zu erwähnen.

## Senden Sie Ihr Getreide an die

# Manitoba Commission Co. Ltd.

um schnelle Erledigung zu erhalten.

602 und 604 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

## Verfenden Sie Ihr Getreide.

Wenn Sie so viel Geld wie nur möglich aus Ihrem Getreide herauszubekommen wünschen, ist es nötig, das Getreide an eine zuverlässige Getreide-Kommissions-Firma zu senden. Sie handeln nur gegen Kommission. Senden Sie Ihr Getreide nach Herr William oder Port Arthur und schicken Sie uns den Frachtbrief, wir geben Ihnen angemessenen Vorschuss sofort nach Empfang des Frachtbrieves. Wir beaufsichtigen sorgfältig das Graben der Ware, verkaufen so gut wie möglich und bezahlen sofort, wenn das Getreide verkauft ist.

Senden Sie uns Ihr Getreide und erhalten Sie die höchsten Preise.

## Robinson & Bulloch,

Getreide-Kommissions-Händler,  
421 Grain-Exchange, Winnipeg, Man.



## Liberaler Vorschüsse. Prompte Bezahlung.

Wir erlauben unsere Kunden aus ihrer Kundhaftigkeit und verdienen eine Behandlung. Jedes Bush „Every Farmers Form Filler“, und deutsche Getreideversicherungspolice. Schreiben auf den Frachtbriefen: Notifizieren Sie

## PETER JANSEN COMPANY

GRAIN COMMISSION WINNIPEG MAN.

Es wird nicht mehr lange dauern, bis die letzten Reste von Alt-Berlin verschwunden sind. Wieder einmal muß ein unscheinbares, aber ansehnliches Gebäude, das wie ein Wahrzeichen der Zeit, in der Besten noch nicht Weltweit war, das steht, der Baustoff weichen. Das alte Weizenhaus zum „Kubflaß“ in der Invalidenstraße nahe der Chauffee-Straße ist dem Abbruch geweiht. Seinen Namen hatte es von seiner früheren Bestimmung; denn zur Zeit der Erbauung des Großen befand sich hier eine Milchviehwirtschaft mit großen Kuhställen. Als der Verkehr im Norden Berlins in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts einen ganz gewaltigen Aufschwung nahm, wurde die Hälfte des Grundstücks bereits zur Errichtung eines modernen Hauses abgeteilt, in der anderen aber eine Kneipe eingerichtet, die sich gar bald großer Beliebtheit erfreute. Von Anfang an fand sich in ihr eine fröhliche Stammesgesellschaft zusammen, die sich, solange die großen Fabriken in jener Gegend standen, hauptsächlich aus Maschinenbauern, später jedoch aus Künstlern, Studenten und Journalisten rekrutierte. Auch war nicht über einen großen Beutel verfügt, was hier gut aufgehoben, denn bei Mutter Böhm, die die Wirtschaft nach dem Tode ihres Mannes 37 Jahre hindurch leitete, gab es für billiges Geld schmackhaftes Essen.

Unter Gaunern. „Ich müßte einen neuen Ueberzieher haben, um mich einmal wieder in besseren Kreisen bewegen zu können.“ — Und ich müßte mich einmal wieder in besseren Kreisen bewegen, um zu einem neuen Ueberzieher zu kommen!“

Ein Don Juan. Lieutenant: „Was haben Kamerad doch mit all den kleinen Anderten aus der Junggefellenszeit gemacht?“ — Premierlieutenant: „Dem Feuer übergeben; nur Loden habe verworfen und mir damit Sopha polstern lassen!“

Ein probates Mittel. „Sie glauben nicht, wie sehr ich in letzter Zeit an Gedächtnisschwäche leide.“ — „Da gibt es ein gutes Mittel dagegen. Leihen Sie mir hundert Dollars, dann haben Sie immer ein gutes Gedächtnis.“

Gelegentlich Luzus. Der Krauthofbauer treibt immer größeren Luzus. A Taschentuch trug er schon immer, aber jetzt trägt er gar a sauberes!



## Farmer! Kommen Sie und besetzen sich unsere Geschirre. Unübertroffen an Stärke und Dauerhaftigkeit.

Unsere Preise sind niedriger als sie jemals in Regina waren. Volles Lager von Geschirre-Set, Seife, Verzierungungen u. s. w. stets vorrätig.

## J. M. Stewart, Harness-Emporium.

## Donald, Morrison & Co.

711 New Grain Exchange Building.

### Getreide-Kommissions-Geschäft.

Referenzen: Bank of Toronto.

### Weizen, Gerste, Hafer, Flachs.

Senden Sie Ihr Getreide an uns und wir werden es für Sie, entweder gleich nach Ankunft oder später, je nachdem Sie bestimmen, zu den bestmöglichen Preisen verkaufen.

Liberaler Vorschüsse auf Frachtbriefe. Prompter Umsatz. Zuverlässige Bezahlung. Ueber 24 Jahre Erfahrung in unserem Geschäft. Eigenhändig und durch Kaution sichergestellt.

Alle Korrespondenzen erbeten.



## Getreideüberfendungen

Weizen, Hafer, Gerste, Flachs

Senden Sie Ihre Waggons an uns, um sie für Sie auf off-nem Markte zu verkaufen. Es wird sich gut bezahlen.

## Simpson-Hepworth Co., Ltd.

Liberaler Vorschüsse. Prompte Bezahlung. 336 Grain Exchange. W. S. Box 470 Winnipeg.



## Kodaks

\$2 bis \$35.

Alle Arten Films, Platten, photographische Bedarfsartikel.

Wir entwickeln und kopieren für Amateure. Schreiben um Katalog und Preisliste.

## W. M. Van Valkenburg, Ltd.

Darke Block Regina

Es bezahlt sich Ihr Getreide an „nur auf Kommission verkaufende Firma“ zu verfenden.

Schreiben Sie wegen Preise und Verfendungs-Anweisungen.

## Thompson Soehne & Co.

Getreide-Kommissions-Händler,  
703-R Grain Exchange. Winnipeg.

## Ländereien zum Verkauf auf Ernte-Teilzahlungen.

Wir bieten verschiedene ausgewählte Farmen an der Arcola Branch auf Ernte-Teilzahlungen zum Verkauf an. Es ist nur eine kleine Bar-Anzahlung erforderlich, der Rest wird mit dem halben Ernte-Ertrag bezahlt. Dies ist ein sehr bequemer Weg, eine Farm zu kaufen und wer arbeiten will, kann die Farm in kurzer Zeit sein Eigen nennen.

Besuchen Sie uns oder schreiben Sie an uns um Einzelheiten.

**Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung.**  
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

## Tracksell, Price, Anderson & Comp.

Regina, Sask. 1712 Hamilton Str.

Unsere Leser tun uns einen besonderen Gefallen, wenn sie bei Einkäufen angeben, daß sie die Anzeige in unserer Zeitung gefunden haben.

Deutsche Saskatchewaner unterstützen Cure Zeitung. Legt ein gutes Wort bei Euren Nachbarn für unsere Zeitung ein.

# Cummings, Hazlett Company,

Groß beschädigten und niedrigen Graden besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Senden Sie Proben. Getreide-Kommissions-Händler. 917 Union Bank Bldg., Winnipeg, Man. Prompte u. persönliche Berücksichtigung aller Sendungen. Schreiben Sie uns und wir schreiben Ihnen.

Saskatchewan Courier

Er erscheint jeden Mittwoch. Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Hamilton St., Regina, Sask. Telefon 657. P. C. Box 452.

Abonnementspreis: In Canada \$1.00, In den Vereinigten Staaten \$1.50, In Europa \$2.00.

Redaktion und Expedition: Hamilton St., Regina, Sask. Telefon 657. P. C. Box 452.

Editorielles.

Man hört oft, daß Sir Wilfrid Laurier nur am Rande bleibe, weil er französisch-kanadisch sei. Ganz Canebe liehe immer hinter ihm und dagegen könnten die Konserverativen nicht an.

Diese Behauptung ist falsch. Alle Provinzen mit Ausnahme von Quebec wählten 81 Liberale und nur 70 Konserverative. Also eine Majorität von 11 für Laurier.

Der Unterschied zwischen Laurier und Borden ist ein gewaltiger und doch in wenigen Worten ausgedrückt. Borden ist ein Politiker und Sir Wilfrid Laurier ist ein Staatsmann.

Der Regierender Korrespondent der Germania schreibt: „Späht ist die Veneration des Couriers, daß die Mehrheit der Konserverativen Vagant in Winnipeg dadurch zu erklären sei, daß Winnipeg bereits indifferenziert sei und darum doch nicht zuzulassen.“

Als Laurier im Jahre 1904 mit sitzenden Fingern Regierend aus der Wahlkabine zurückkam, suchten seine Gegner die Erklärung dafür in der Tatsache, daß alle Provinzen Canada mit Ausnahme von British Columbia und den Unparteilichen Territorien liberale Regierungen hätten.

Der „Standard“ tritt jetzt ja ganz richtig für Local Option, d. h. Prohibition in Regina, ein.

Anspruch genommen wurde, sozusagen der kaiserlich deutsche — Scharfrichter! Während seiner zwanzigjährigen Amtsverwaltung des gegenwärtigen Königs, hat er genau einhundert Hinrichtungen imgehalben des Deutschen Reiches vollzogen — einhundert Personen um einen Stoff kürzer gemacht!

Ein graufiges Amt und eine furchtbare Tätigkeit! — Uebrigens siehe man aus der Zahl der unter dem Beil Heindels Gerichteten nicht etwa den Schluß, daß Kaiser Wilhelm der Zweite weniger menschlich und milde ist wie sein Großvater, unter dessen Regierung das Amt des kaiserlichen Scharfrichters eigentlich kaum ausgeübt wurde.

Der alte Kaiser Wilhelm ist dies häufiger — stets, wenn immer er es irgendwie tun konnte, und während seiner dreißigjährigen Regierungszeit wurden in Preußen nur zwei Hinrichtungen vollzogen.

Der Nachfolger des älteren Reindel war Strauß. Strauß wurde nicht lange darauf, infolge eines Streites, den er mit einem Gegner gehabt und an dessen Folgen letzterer gestorben war, seines Amtes enthoben. An dem Prozesse wurde er allerdings freigesprochen, doch da Umstände hierbei stark gegen ihn, wurde er nicht wieder in den Amt eingesetzt, und als Mann von herkömmlicher Kraft und Gehalt wurde er dann Schinder, ein Beruf, der ihm, wie es hieß, sehr zulaute.

Sein Nachfolger wurde der Sohn seines Vorgängers, nämlich der mit verstorbenen Reindel jr. Er entsprang einer Familie, deren männliche Mitglieder seit langen Zeiten Scharfrichter waren und die in Magdeburg anständig ist. Ein gewisser Schwiegervater soll nun als kaiserlich-preussischer Scharfrichter „qualifiziert“ haben und als solcher eingesetzt worden sein.

„Den Berliner Tageblatt“ zufolge bleibt leider die Tatsache bestehen, daß der Kaiser seinen Anteil der vertraulichen französisch-russischen Entschlüsse telegraphisch mitteilte und englischen Generalen einen Feldzugsplan sandte. Diese persönlichen Akte, die dem Kaiser nicht nach dem Rate des Reichskanzlers gefragt worden ist, haben die öffentliche Meinung aufgeregt und einen Sturm verursacht.

„In ähnlicher Weise sprechen die „Freiwillige Zeitung“, die „Postische Jg.“, die „Germania“, die „Frankfurter Jg.“ und fast alle Blätter, die das Thema behandeln. Auch die „Hamburger Nachrichten“ äußern sich in demselben Sinne, fügen aber ihren Ausführungen noch eine dreizehner Schrift des Auswärtigen Amtes hinzu: „Das Auswärtige Amt verdient“, schreiben die „Hamburger Nachrichten“, „vom ersten bis zum letzten Tag fortan auf die Luft geblasen zu werden wegen totaler Unfähigkeit. Das deutsche Volk hat leider die Kosten der Blindheit der Beamten zu tragen.“

Die „Tägliche Rundschau“ sagt: „Die Kaiser-Unterredung und die offizielle Auslösung darüber bedeuten Martheine, die auch den Vertrauensverlust in den Kaiser benehmen können und die zur Einfuhr mahnen müssen.“

„Die Zeit des Hoffens und Hartens ist vorbei; es muß Ernst gesetzt werden. Das Wohl des Vaterlands ist das höchste Gesetz. Nur der dient dem Lande ehrlich, der mitteilt, die Politik aus der Bahn der Unberechenbarkeit und Ueberforderungen in ein festes und sicheres Geleise zu führen.“

Staatssekretär Dernburg einen Spitzgang, gleichfalls von einstündiger Dauer, unternahm. Auch an diese Ereignisse werden alle möglichen Maßnahmen geknüpft, deren Wert, beziehungsweise Umwert zu prüfen kaum der Mühe wert ist.

Die gleichzeitige „Erkrankung“ des Staatssekretärs des Reichens v. Schön wird von den meisten Blättern als das Beispiel des definitiven Abganges aufgefaßt. Der mit der Vertretung der „Sauten“ beauftragte bisherige deutsche Gesandte in Bukarest, v. Siedler-Wächter, gilt als sein Nachfolger. Von jenseit unterrichtet Seite verläuft noch, daß Herr von Schoen, indem er, wie gemeldet, seine Resignation anbot, seine moralische Verantwortung für die Arbeitsleistung des seiner Leitung unterstellten Auswärtigen Amtes anerkannt habe.

Die Resignation sei indes abgelehnt worden, weil Schoen fernereist auf Urlaub abwesend war. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Stenrich, war damals Schoens Vertreter. Stenrich's Stellung gilt deshalb ebenfalls für erledigt.

„Graß Juppelin unternahm mit seinem umgebauten und verbesserten Luftschiff wieder einen höchst erfolgreichen Flug über den Bodensee. Mehrere Damen begleiteten ihn, unter diesen die Herzogin Vera von Württemberg und des Grafen Juppelin eigene Tochter. Der Flug dauerte etwa eine Stunde.“

„Eine in Berlin abgehaltene sozialdemokratische Massen-Versammlung, in welcher gegen die Behandlung der sozialdemokratischen Mitglieder im preussischen Landtag Protest eingelegt wurde, verlief unter zahlreichen Zusammenstößen mit der Polizei, welche gewaltsam 10,000 Sozialdemokraten auseinandertrieb, die zu der Versammlung keinen Zutritt hatten finden können. Eine große Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen, und da man befürchtete, daß die Demonstranten nach dem förmlichen Schloße marschieren würden, so hievte die Polizei die dorthin führenden Straßen und Brücken ab.“

„Wie aus Hamburg gemeldet wird, stellt die Direktion der „Hamburg-Amerika-Linie“ den bisher für den Beseler Hamburg-New York benutzten Dampfer „President Lincoln“ demnächst für die Mittelmeer-Route in Dienst. Die Veranlassung zu dieser Verwendung des Dampfers giebt die bereits wieder recht merkwürdige Aufnahme der Auswanderung nach Amerika, die mit den wachsenden Vertrauen in die Sicherheit der amerikanischen Verhältnisse in Verbindung gebracht wird. Besonders in italienischen Häfen zeigt sich wieder eine bedeutende Steigerung im Auswandererverkehr, so daß die Einstellung des „President Lincoln“ rätlich erschien.“

„Nebst der Zustände in der afrikanischen Fremdenlegation werden jetzt Mitteilungen gebracht, die ein grauenhaftes Bild geben. Etwa die Hälfte der gesamten Fremdenlegations sind Deutsche, die dort als „deutsche Schweine“ bezeichnet werden. Ihre Löhnung beträgt 6 1/2 Pfennig den Tag. Für die Ernährung und für Vorkehrungen gegen den anwaltenden Durs ist gar nicht gesorgt. Die armen Soldaten haben außerdem unter den Wildschindeln ihrer entarteten Vorgesetzten zu leiden. Für geringfügige Vergehen werden sie in den Block gepöbelt und mißhandelt, oft mit Fußtritten und Stoßschlägen. Auch die Todesstrafe wird für verhältnismäßig leichte Vergehen verhängt. Ein Soldat aus Pommern, der zu fünfjähriger Haftstrafe verurteilt war, hat die ersten drei Monate in einem in der Erde gegrabenen trichterförmigen Loch zuzubringen müssen. Als er herauskam, war sein ganzer Körper mit Geschwüren bedeckt. Ein Offizier, namens Reiter, wurde in den Block gesperrt und in die Sonne gelegt. Erst nach 14 Tagen sah man wieder nach ihm, er war bereits tot und in Verwesung begriffen. Ein Lebensgenosse, namens Duhne, hatte das gleiche Schicksal zu erdulden und wurde hierbei von den Offizieren und Unteroffizieren noch mit Fußtritten und Stoßschlägen mißhandelt. Als er dann noch nicht starb, warf man ihn lebendig in einen Ameisenhaufen. Die Zahl der deutschen Opfer beträgt jährlich 400 Personen. Die Grausamkeiten sind so groß, daß die Fremdenlegations in dem Tod ihre Erlösung suchen und daher im Gehecht keine Furcht entwickeln. Das ist die Quelle ihrer Ruhmesgeglücktheit. An Gestirnsfreiheit sind im letzten Jahr nur 27 arztlichen Befund 27 Deutsche erkrankt. Wenn man weiß, wie schwer eine Festsitzung ist, da wird man wohl die Zahl der tatsächlichen Erkrankungen weit überschätzen müssen. Frankreich tätigt auf diese Ruhestreife zu verzichten, bevor die Sturmmächte sich ins Mittel legen.“

„Oesterreich-Ungarn.“ Die Wiener Tageszeitungen bringen mit Nachlässen zu dem Empfang Kaiser Franz Josephs bei seiner Rückkehr aus Budapest auch die Worte, die der Monarch auf die Begrüßungs-Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Lueger erwiderte. Besonders Bedeutung gewinnt die Antwort des Kaisers dadurch, daß sie sich nicht auf einen Ausdruck des Dankes beschränkt, sondern auch auf die großen politischen Vorgänge der jüngsten Zeit Bezug nahm. Der Kaiser erwähnte die Lage im Osten Oesterreichs und hob hervor, es werde gelingen, die Balkanfragen in Ruhe und Frieden abzuwickeln.

„Als ein bemerkenswerter Begleitumstand der in Budapest stattfindenden Tagung der Delegationen wird allgemein deren völlig ungetrübter Verlauf betrachtet. Die Angliederung Bosniens und der Herzegovina wird

Alloway & Champion.



676 Main-Str., Winnipeg, Canada.

Bankiers, Geldwechsler & Dampfschiffs-Agenten.

Bankiers, Geldwechsler & Dampfschiffs-Agenten. Personen, welche beim nach Europa gehen wollen, tun gut die Tidels für die C. P. R. Allan, Dominion, Hamburg Amerika, Norddeutscher Lloyd, Canard, White Star, Red Star oder irgend eine andere erstklassige Dampferlinie in unserer Office zu kaufen, welche auch für Ueberbringung des Geldes nach der Heimat Sorge trägt.

von den Delegationen vertrauensvoll gebilligt und unterstützt. Die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Laibach und Prag haben in Wien eine bemerkenswerte Gegenbewegung hervorgerufen. Das Deutschthum ist entschlossen, auf die scheidenden Hebergriffe mit Repressalien zu antworten, und so hat sich eine Agitation gebildet, die darauf abzielt, in Wien alle in nicht deutscher Sprache abgefaßten Firmenschilder zu verbieten. Der deutsche Charakter soll auch im geschäftlichen Leben gewahrt und lächerlich ausgedrückt werden.

Trotz aller Verhufe von scheidlicher Seite, den Gouleurbummel der deutschen Studenten in Prag zu fördern, ist der Tag ruhig verlaufen, wie aus der böhmischen Hauptstadt berichtet wird. Die Gendarmen, welche beträchtliche Verhaftungen erhalten hatten, taten ihre volle Pflicht und Schuldigkeit und zeigten sich der Situation gewöhnt.

„In dem Gouleurbummel nahmen zahlreiche alte Herren und deutsche Abgeordnete des böhmischen Landtages teil. Sie schlugen die übliche Route ein, und wenn sie auch wiederholt angegriffen und beschimpft wurden, so kam es doch nirgends zu Handgreiflichkeiten. Von deutscher Seite wurden auf das Strengste alle Herausforderungen vermieden.“

„Vorläufiger Weise waren besonders exponierte Stellen der Straße, auf welcher sich die Spaziergänger bewegten, vollständig abgeperrt worden. Die Uebchen waren darüber nicht wenig in Wut. Aber alle Bemühungen, den Gouleur zu durchbrechen, scheiterten an dem entschlossenen Auftreten der Gendarmen, welche den scheidlichen Föbel erfolgreich in Schranken hielten. Die Tumultuanten machten einen mörderischen Spektakel, indem sie prügelten und heulten, aber der Gouleurbummel wurde nicht gestört.“

„Eines schändlichen Vandalentums haben sich die Uebchen in dem böhmischen Ort Trebnitz schuldig gemacht. Das dortige Grabdenkmal im Ehren preussischer Soldaten, welche im Kriege von 1866 fielen, ist von verräudten Händen zerstört worden. Die Entrüstung über diesen nichtswürdigen Akt ist allgemein.“

„Die Wiener tonangebenden Blätter bedauern auf das tiefste die aus Berlin gemeldeten Folgen der Veröffentlichung des Kaiser-Interdiktions. Allgemein kommt der Wunsch zum Ausdruck, daß Fürst Wilow auf seinen Posten verbleiben möge, weil das den Interdiktions Oesterreich am förderlichsten sein werde.“

„Das Interesse an der Balkanfrage konzentriert sich auf die von einigen parlamentarischen Führern gegebenen positiven Versicherungen, daß Rußland den Gedanken an den vorgeschlagenen Internationalen Kongreß teilen zu lassen sich entschlossen habe und der von Oesterreich-Ungarn vorgelegene Americano-Bosniens und der Herzegovina keine Anerkennung verweigere.“

„Diese Information, obwohl sie angeblich aus amtlicher Quelle stammt, entspricht jedoch nicht ganz den Tatsachen. Rußland hat sich im Prinzip damit einverstanden erklärt, daß die Frage der Annexion der beiden Provinzen auf einer Konferenz der Mächte erörtert werde, und Oesterreich wird die Aufnahme des auf Bosnien bezüglichen Status unter die Konferenzverhandlungen seine Zustimmung erteilen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Delegaten die Tatsache der Annexion selbst nicht in Frage stellen und sich auf die Annulierung des auf diese Angelegenheit bezüglichen Artikels im Berliner Vertrag beschränken.“

über Bryan geliegt hat. Fernerhin wird keine Pluralität im Staate New York ungefähr 189,334 Stimmen betragen, wodurch Roosevelt's Pluralität in 1904 noch um 14,000 Stimmen überboten wird.“

„Im mittleren Westen scheint Bryan ziemlich stark gewesen zu sein, und es ist Wahrheit in dem Ausspruch enthalten, daß „der Osten einen Präsidenten erwählt hat“. Die Neu-Englandstaaten, New York, New Jersey und Pennsylvania haben mit ihrer großen Majorität für Laft den Ausschlag gegeben, und der einzige zweifelhafte Staat im Osten ist Maryland, wo Laft's Majorität nach den letzten Vorgesprochenen von 5000 auf nichts zusammengebrochen ist. Nach den letzten Nachrichten hat Bryan sogar eine Majorität von 1000 Stimmen.“

„Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten läßt sich folgende Tabelle der Electoralstimmen aufstellen, wie sie sich auf die Staaten und auf die Kandidaten verteilen: Staaten für Laft: California 10, Connecticut 7, Delaware 3, Idaho 3, Illinois 27, Indiana 15, Iowa 13, Kansas 10, Maine 6, Massachusetts 16, Michigan 14, Minnesota 11, New Hampshire 4, New Jersey 12, New York 39, North-Dakota 4, Ohio 23, Oregon 4, Pennsylvania 34, Rhode Island 4, South-Dakota 4, Utah 3, Vermont 4, Washington 5, Wisconsin 13, Wyoming 3.“

„Im Ganzen Staaten für Bryan: 291. Staaten für Bryan: Alabama 11, Arkansas 5, Colorado 5, Florida 13, Georgia 13, Kentucky 9, Louisiana 10, Mississippi 18, Missouri 7, Montana 3, Nevada 3, Nebraska 8, North-Carolina 12, Oklahoma 7, South-Carolina 9, Tennessee 12, Texas 18, Virginia 12.“

„Im Ganzen Zweifelhafte: Maryland 8, West-Virginia 7. Summa 15.“

„Im Verein mit Kapit. G. L. Bumbaugh, einem bekannten Aeronaute aus Springfield, Ill., unternahm Carl G. Fisher von Indianapolis, Ind., ein neues, Automobil und Luftballon verbindendes Wagnis, das sehr erfolgreich abließ. Die Grundidee war, daß es einfacher sei, den Ballon über Land auf einem leistungsfähigen Automobil zu befördern, als auf einem Farmerwagen. Die Frage ist dabei nur, wo das Auto im entscheidenden Moment herbeikommt. Diese Frage wurde dadurch gelöst, daß man das Auto einfach mitnahm. Der Ballon hat eine Tragkraft von 4000 Pfund; ihm wurde statt der Gondel ein 1500 Pfundiges Automobil angehängt, mit 2 Anlösen, die samt Ballast etwa 700 Pfund wogen. Dieses neuartige Fahrzeug flog ohne Anstand auf, bestand sich eine Stunde 50 Minuten in der Luft und legte in dieser Zeit, da fast gar keine Luftströmung war, nur etwas über sieben Meilen zurück. Die höchste erreichte Höhe war 2800 Fuß. Der Aufstieg wie die Landung erfolgte unter den Augen einer sehr zahlreichen Zuschauermenge. Die Landung ging gut von statten. Herr Fisher ist über den Erfolg dieses Versuches so erfreut, daß er versichert, seine Ballonfahrten immer nur auf diese Weise zu machen.“

„Achtundert Kohlengräber hat er ein ans Wunderbare grenzendes Entrinnen vom Tode, als die Dagef Reihe No. 2 der Pittsburg Coal Co in der Nähe von Canonsburg, Pa. durch eine Explosion in Brand gesteckt wurde. Als sich die Explosion ereignete, befanden sich etwa 800 Bergleute in der Grube. Sie hatten sich gerade zum Aufstieg fertig gemacht da am Samstag ein Halbfeiertag geendet wird. Die Explosion ist offenbar zu verdanken, daß sich keine der Bergleute an der Stelle befanden, wo sich die Explosion ereignete.“

Farm-Ländereien zu verkaufen. Feuer-Versicherung. Geld zu verleihen. W.B. Bashford, Rosthern. Banholz, Rohle und Feuerholz. Vertreter der Canada Permanent Mortgage Corporation.

Wright Bros. Alle Arten von Möbeln für deutsche Häuser. Zeichenbestatter und Einbalsamierer. 1921 Railway Str. 1923.

Argue & Cooper, Swift Current, Sask. Der größte General Store im Distrikt. Wir haben großes Lager in allen Sachen. Wir bevorzugen die deutsche Kundenschaft und garantieren pünktliche und gute Bedienung.

Landwirtschaftlicher Unterricht. Statuten. Das Landwirtschaftliche Department offeriert den Eöhnen der East-Canadian Farmer, welche eine Landwirtschaftliche Hochschule von bewährtem Rufe in Canada zu besuchen wünschen, einen billigen Lehrenterricht. Auch den Töchtern der Farmer wird ein billiger Lehrenterricht angeboten, um Hauswirtschaft zu lernen. Um genauere Auskunft betreffs beider Lehrturje wende man sich gefälligst an den Unterrichtsleiter.

Bestellzettel. Unterzeichnet bestellt hiermit den Saskatchewan Courier bis zum 1. Januar 1910. Name: Datum: Post-Office: Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.

Rechtsanwälte.

Regina. Deutsche Advokaten. Doerr & Guggisberg. Rechtsanwälte u. Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas.

Ärzte.

Regina. Dr. I. D. Steele, D.D.S., I.D.S. — Zahnarzt. — Office im Midchicago-Bldg. Scarth Straße Regina, Sask.

Office des Warehouse Commissioner Manitoba Getreide-Inspektions-Distrikt.

Die folgenden Auszüge aus dem „Gewicht- und Maß-Gesetz“ und „Getreide-Inspektions-Gesetz“ werden hiermit, Getreidehändlern und anderen zur Information gegeben: Kopien davon können von irgend jemand auf Verlangen von dem Inspektions-Distrikt erhalten werden.

30. Wenn immer, in einer Division oder einem Distrikt, für welchen ein Getreide-Inspektions-Direktorium ernannt ist, der Eigentümer oder Besitzer irgend welchen beschriebenen Getreides nicht zufrieden ist mit der Gradierung solchen Getreides durch den inspektierenden Beamten, kann er sich an den Haupt-Inspektor wenden, welcher ein Muster des Getreides, über welches ein Disput besteht, beschreiben wird, gewählt oder verfertigt in einer ihm geeigneten Weise, und seine Entscheidung darüber zu geben, welche endgültig ist, falls der Eigentümer oder Eigentümer des Getreides einverstanden ist, die Entscheidung des Haupt-Inspektors anzunehmen.

130. Wenn immer, in einer Division oder einem Distrikt, für welchen ein Getreide-Inspektions-Direktorium ernannt ist, der Eigentümer oder Besitzer irgend welchen beschriebenen Getreides nicht zufrieden ist mit der Gradierung solchen Getreides durch den inspektierenden Beamten, kann er sich an den Haupt-Inspektor wenden, welcher ein Muster des Getreides, über welches ein Disput besteht, beschreiben wird, gewählt oder verfertigt in einer ihm geeigneten Weise, und seine Entscheidung darüber zu geben, welche endgültig ist, falls der Eigentümer oder Eigentümer des Getreides einverstanden ist, die Entscheidung des Haupt-Inspektors anzunehmen.

146. Alles Getreide, welches leicht feucht oder sonst ungesund ist für den Verbrauch ist, soll in den Behältern des Inspektions-Distriktes nicht aufbewahrt werden, bis es wieder trocken ist, und bis es für den Verbrauch geeignet ist.

147. Bei der Inspektion des Getreides soll das Gewicht allein nicht das Getreide bestimmen. 4 E. VII, c. 15, l. 90. 148. Alle inspektierenden Beamten sollen ihre Gründe für das Erklären des Getreides angeben, wenn nötig, ausführlich durch Notizen in ihren Büchern. 4 E. VII, c. 15, l. 91.

Wir haben 3 Grammophones und einige Accordeons auf Lager. Da wir solche nicht mehr führen wollen, verkaufen wir sie zum halben Preise. Canada Drug & Book Co. Limited. Regina Sask.

Hochschule ohne Studenten. Seit dem Januar d. J. ist die bulgarische Hochschule geschlossen, weil einige Professoren und viele Studenten sich an einer Kundgebung gegen den Fürsten aus Anlass der Eröffnung des Theaters in Sofia beteiligten hatten. Professoren und Studenten waren damals einfach entlassen und zum Teil ausgewiesen worden.

Ross & Bigelow. Dr. J. C. Black. Embury, Watkins & Scott. Baulfourn, Martin & Casey. Onseley & Elliott. Dr. G. Diebert & Dr. E. Penner. Dr. J. E. Lehmann. Dr. P. D. Stewart & B. A. Stewart.

James McLeod, M. D., C. M. Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Dr. W. Dow. Dr. J. R. Craik. Dr. G. Diebert & Dr. E. Penner. Dr. J. E. Lehmann. Dr. P. D. Stewart & B. A. Stewart.

149. Alles Getreide, welches leicht feucht oder sonst ungesund ist für den Verbrauch ist, soll in den Behältern des Inspektions-Distriktes nicht aufbewahrt werden, bis es wieder trocken ist, und bis es für den Verbrauch geeignet ist.

147. Bei der Inspektion des Getreides soll das Gewicht allein nicht das Getreide bestimmen. 4 E. VII, c. 15, l. 90. 148. Alle inspektierenden Beamten sollen ihre Gründe für das Erklären des Getreides angeben, wenn nötig, ausführlich durch Notizen in ihren Büchern. 4 E. VII, c. 15, l. 91.

Nicht Kohle, aber viel Torf! In mehr als einer Beziehung werden sich gegenwärtig auf dem nordamerikanischen Kontinent die Aufmerksamkeit der Torfmoorer zu benehmen man bekanntlich in der alten Welt schon seit vielen Generationen nicht schoungsfähiger Gebrauch gemacht hat, als es hier bis jetzt trotz einiger technischer Fortschritte in der Verwendung dieses Stoffes geblieben ist. Ist doch neuerdings u. a. auch davon die Rede, aus Torf Papier zu machen, nach schwedischer Methode, die von einem amerikanischen Erfinders stammt.

Heute ist in Ontario die Kohle mindestens 40 Prozent theurer, als sie vor zehn Jahren war, und überdies ist die Zufuhr sehr unzulänglich für den Bedarf während des langen und strengen Winters geworden! Wenn aber Ontario auch keine Steinkohle aufweist und sein Holz immer weniger aufweist, so hat es andererseits große Torfmoore, welche Tausende von Acres bedecken, aus denen sich wenigstens auf ein Jahrhundert hinaus gutes Brennmaterial zu geringen Kosten gewinnen ließe, wenn man die Sache richtig anpackt.

Man hat diesen Waggons den bezeichnenden Namen „Collectoren“ gegeben. Für das unbeschnittene Auge ist die Form, welche der Waggon beim Fahren über das Moor so charakteristisch auffaßt, kaum wahrnehmbar — und doch kann ein einziger Waggon 57 Tonnen Torfstaub täglich aufgreifen! Nachdem auf diese Weise die trockene Art des Moores weggenommen worden ist, trocknet wiederum eine Schicht unter dem Einfluss der Sonne rasch und dann wird der nämliche Prozess wiederholt. Die Getreide für diese „Collectoren“ sind nur etwa fünf Yards von einander entfernt.

Man hat diesen Waggons den bezeichnenden Namen „Collectoren“ gegeben. Für das unbeschnittene Auge ist die Form, welche der Waggon beim Fahren über das Moor so charakteristisch auffaßt, kaum wahrnehmbar — und doch kann ein einziger Waggon 57 Tonnen Torfstaub täglich aufgreifen! Nachdem auf diese Weise die trockene Art des Moores weggenommen worden ist, trocknet wiederum eine Schicht unter dem Einfluss der Sonne rasch und dann wird der nämliche Prozess wiederholt. Die Getreide für diese „Collectoren“ sind nur etwa fünf Yards von einander entfernt.

Reverell & Hutchinson. Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung. Vertrauens-Bonds. Darf Block, Regina, Sask.

Deutsches Cigarren-Geschäft. R. E. Boas. Vons Hotel-Barber-Shop. Heinrich Jung.

Kriegsruf Weinbauer an die „Front“! Sammelt euch unter die Fahne der deutschen Ost- und Weinbauer in British Columbia und macht aus dem Kootenay Distrikt Ost- u. Weinbau. Wir haben etliche tausend Acker Land ausgeführt für diesen Zweck und wenn jemand ein 10 Acker Lot wünscht zwischen unseren Weinbauern, der schreibt sofort an uns, damit wir ihm eine Lot aussuchen können, ehe das Land vergriffen ist.

Excelsior Life Insurance Company. Kapital, Rest und unverteilt Dividende mehr als \$5,000,000. UNION BANK OF CANADA. Hinterlegen Sie Ihr Geld in der Union Bank selbst, wenn Sie es in einem oder zwei Monaten wieder brauchen.

Wenn Sie brauchen einen neuen Kofchen für den Herbst, kommen Sie sich unser Lager ansehen; wir können Sie in jeder Preislage befriedigen. Heiz-Öfen werden jetzt auch viel verkauft lei. Armstrong, Smyth & Dowswell Hardware.

Regina Wholesale Liquor Co. Hier ertht man reine Liqueure und Feine. G. Tomlinson, Manager. „White Clover“ Brot mit Milch gemacht. 20 Fuß Winter-Apfel. Williams' Fruchtladen.

Galt Kohle ist die allerbeste. The Smith & Ferguson Co. Labor Kohle \$8. 16"-Brennholz per Cord \$6. Independent Pumber Co.

W.C. Colonization Agency. Hinterlegen Sie Ihr Geld in der Union Bank selbst, wenn Sie es in einem oder zwei Monaten wieder brauchen. Es ist sicherer in dieser Bank als wenn Sie es bei sich behalten, und wird Ihnen die höchsten zulässigen Zinsen bringen, die viermal im Jahr zugutgeschrieben werden.

Liste der lizenzierten Getreide-Kommissionen-Gändler, Saison 1908-09.

Nachstehende Liste enthält die Namen derjenigen Personen, Firmen und Korporationen, für welche die lizenzierten Getreide-Kommissionen-Gändler...

- Winnipeg, 8. Oktober 1908. Winnipeg Elevator Co.—B 1, Winnipeg. Dominion Elevator Co.—B 2, Winnipeg. Grain Growers' Grain Co.—B 3, Winnipeg.

PURCHASE NOTE MADE OUT BY LICENSEE TRUCK BUYER. I have this day bought from... Initial letter... Car No... containing... bushels...

Liste der lizenzierten Trakt-Käufer, Saison 1908-09.

Folgende Liste enthält die Namen derjenigen Personen, Firmen und Korporationen, für welche Trakt-Käufer...

- Grain Growers' Grain Co.—C 1, Winnipeg. Spencer Grain Co.—C 2, Winnipeg. Campbell & Vasey—C 3, Winnipeg.

Table with columns: Sold to, Quantity, Grade, Price, Amount of Advance, Terms, Delivery. Includes a section for LICENSED GRAIN COMMISSION MERCHANTS.

Freiwilligen-Entschädigungs-Akte, 1908.

Warnung für Käufer. Jede Übertragung des Rechts eines Erb-Erben...

3. W. Greenway, Commissioner of Dominion Lands, Ottawa. 28. September, 1908.

Argentinien's Flottenmacht.

Unter den auswärtigen Kriegsschiffen, welche an der Jamestown-Weltausstellung teilnahmen, war auch das armierte Kreuzerboot...

Unter schiffen Baumwollsaat.

Der neue Staat Oklahoma nimmt, mit Zugrundelegung seiner vorjährigen Baumwoll-Ernte...

Diese hatten sich 1890 von einem Rassegewissen...

Diese hatten sich 1890 von einem Rassegewissen Namens McCabe, der früher Auditor in Kansas war...

Das Ausbessern der Gardinen ist eine sehr zeitraubende...

Das Ausbessern der Gardinen ist eine sehr zeitraubende und mühselige Arbeit.

Geld! Geld!

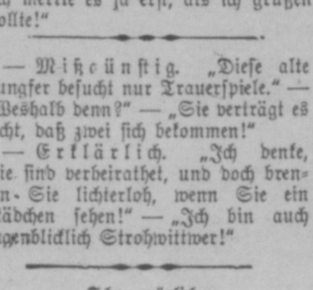
Man spreche vor bei G. W. McClaskey, Land-, Holz- und Kohlenhändler.



Dr. G. W. McClaskey. 'Hat der Patient manchmal leichte Momente?' Frau: 'Ja. Erst heute morgen sagte er, daß Sie ein alter Esel sind.'



Immer derselbe. Professorin: 'Weißt Du denn nicht, wann und wo Dir der Hut weggelassen ist?' Professor: 'Keine Ahnung! Ich merkte es ja erst, als ich grüßen wollte!'



Schon möglich. 'Haben Sie unten was vergessen, Herr College?'



Bei dem Doktor. 'Stottern Sie immer?' 'Ja—nur, wie—wie—wie wenn ich sch—preche.'



Wortspiel. 'Ich habe das Bilderraster an den Nagel gehängt, weil niemand meine Bilder an den Nagel hängen wollte!'



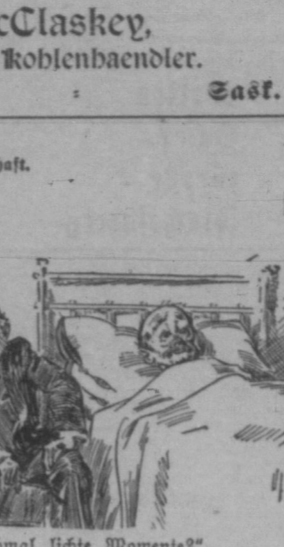
Im Concert. Professorin: 'Josef! Ich glaube, Du pumpt mit der Trommel meines Hutes die Pfeife aus!' Professor: 'Nein! Dich nicht auf, Walden, ich stehe ja wieder drauf!'



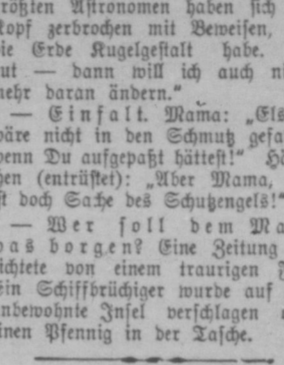
Auf der Treibjagd. 'Frau Schreier singt aber durchaus ohne jedes Gefühl.' 'Ja, denn' auch, daß sie feins hat, sonst würde sie überhaupt nicht singen.'

Geld! Geld!

Man spreche vor bei G. W. McClaskey, Land-, Holz- und Kohlenhändler.



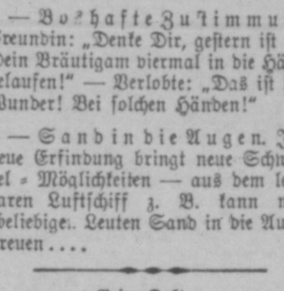
Dr. G. W. McClaskey. 'Hat der Patient manchmal leichte Momente?' Frau: 'Ja. Erst heute morgen sagte er, daß Sie ein alter Esel sind.'



Immer derselbe. Professorin: 'Weißt Du denn nicht, wann und wo Dir der Hut weggelassen ist?' Professor: 'Keine Ahnung! Ich merkte es ja erst, als ich grüßen wollte!'



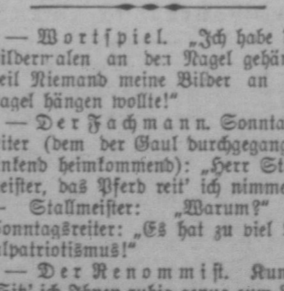
Schon möglich. 'Haben Sie unten was vergessen, Herr College?'



Bei dem Doktor. 'Stottern Sie immer?' 'Ja—nur, wie—wie—wie wenn ich sch—preche.'



Wortspiel. 'Ich habe das Bilderraster an den Nagel gehängt, weil niemand meine Bilder an den Nagel hängen wollte!'



Im Concert. Professorin: 'Josef! Ich glaube, Du pumpt mit der Trommel meines Hutes die Pfeife aus!' Professor: 'Nein! Dich nicht auf, Walden, ich stehe ja wieder drauf!'



Auf der Treibjagd. 'Frau Schreier singt aber durchaus ohne jedes Gefühl.' 'Ja, denn' auch, daß sie feins hat, sonst würde sie überhaupt nicht singen.'

Jas. M. Sackney & Co., Rosthern, Sask.

Der richtige Platz für richtige Bedienung. Eisenwaren, Maschinen, Geschirre.

Wir haben ein großes Lager von Drescher-Maschinen: Treibriemen, Schläuchen, Wasser-Pumpen, Del-Verhäter, Dampfmaschinen und alles Drescher-Zubehör.

American Abel Waterous Engine Co. International Harvester Co.

Wir können Ihnen gute Fabrikate in Oelen und Schmierölen geben.

Herrn Blümchens Reise-abenteuer.

Dumoreste von Wolf Salzer. 'Ja, die Berliner,' begann Herr Blümchen eines Abends im Wirtshaus zu erzählen...

'Ich fahre also nach Eger zurück und lasse noch einen Brief für den Herrn Lehmann zurück, in dem ich mich entschuldige...

'Ich weiß nicht, wie ich es machen soll, aber ich werde mich bemühen, die Sache zu klären...

'Die Tour ging diesmal nach Böhmen. Wie ich also nach Eger komme—bees ist nämlich die Grenzstation—und die Bergstellung und die übrigen Scherereien absolviert habe...

'Ich habe auch gleich gemerkt, wie ihnen das imponiert hat; angezogen hat einer den anderen, und ganz kurios haben sie einander angeguckt...

'Was sagen Sie zu solchen zween Spitzbuben? Was kein Geschäft konnte ich machen; wo ich hinfam, am Ende der Lehmann oder der Rutledge schon dort gewesen, und so blieb mich nichts anderes übrig...

'Um matt gewordenem kann einen haltbaren Glanz zu geben, scheut man es mit feinstem Zinnlein und scharfer Sodaföhlung...

'Die beiden anderen waren sehr gemüthlich und zuvorkommend; der eine hatte es sogar übernommen, für mich die Fahrkarte zu lösen...

'Wir sind noch so eine Stunde gefahren, bis unser Zug gekommen ist, und dann sind wir in ein Coupee gestiegen...

'Das Ausbessern der Gardinen ist eine sehr zeitraubende und mühselige Arbeit. Statt des Fädelns und Stopfens empfiehlt sich folgendes Verfahren: Aus allen Gardinen schneidet man Stücke heraus...

'Das Ausbessern der Gardinen ist eine sehr zeitraubende und mühselige Arbeit. Statt des Fädelns und Stopfens empfiehlt sich folgendes Verfahren: Aus allen Gardinen schneidet man Stücke heraus...

# Diamant-Kohlen

Kein Staub — Kein Schiefer — Ganz Koble

The Kerr - Patton Coal Co., Ltd.

General-Agenten.

Office: 1710 Scarth Str. Phone 460

## Von Nah und Fern.

Wir verweisen unsere Leser auf die beiden Annoncen des "Barthelme Commissioners" auf Seite 5 und 6 unserer Zeitung.

Herr Andr. Bahmann aus Chamberlain beludete Regina. Nach seinem Bericht gab's in Chamberlain eine frohliche Hochzeit. Herr Jacob Anshager und Frau Alice Anshager traten in den sogenannten heiligen Ehestand.

1914 Menschen sind im abgelaufenen Jahres auf den deutschen Eisenbahnen getötet worden. In den Ver. Staaten werden jährlich über 10,000 Menschen auf den Bahnen getötet und ungefähr 100,000 verwundet. Eine Statistik vom vorigen Jahre gab die Zahl der Opfer auf 100,000 an, mehr wie der spanisch-amerikanische Krieg forderte.

Aus Rochester meldet unser Korrespondent unterm 6. November folgendes: Nach langen Leiden starb die Frau ins Frauenalter gekommene Frau des D. Radtke, Tochter des W. M. Mann. Frau Radtke, erst 71 1/2 Jahre alt, mußte in der kurzen Zeit ihres irdischen Daseins schon viel leiden, besonders im letzten Jahre, in dem sie fortwährend bettlägerig war. Sie hinterließ ihren trauernden Gatten, ein Söhnchen von etwa einem Jahr, und ihre Eltern M. M. Mann, einer der ältesten Winter-Kocher, Jacob Radtke, früher zwei Meilen westlich von Nothorn, jetzt jenseits Nordbrier wohnhaft, ist auch letzten Sonntag den 1. November durch den Tod aus dem Zeitlichen in die Ewigkeit gegangen, und ward gestern, den 5., zur letzten Ruhe gebettet. Er hinterließ eine hinterlassene Witwe, doch ist sie nicht unterrichtet, wie viele Kinder, letztere sind jedoch nicht mehr sehr klein.

Zu einem wahren Unfug hat sich in den letzten Jahren die Mode herausgebildet, die Cigaretten mit einer sogenannten "Verbindung" zu versehen. Als man anfangs den hochfeinen Glühmännchen als sichtbares Zeichen ihrer besseren Qualität einen Verband anlegte, hatte die Sache wenigstens noch einen Sinn, aber jetzt, wo auch die schimmlichen Einfadendosen mit dieser bunten Etiquette versehen werden, ist die Verbindung ein Gemeinheitsgeschand geworden. Die Fabrikanten vermischen sie, weil diese völlig überflüssige Dekoration jedes Zehntel Cigaretten um 2 bis 2 1/2 Dollars verteuert, was natürlich auf den Preis geschlagen oder vom Tabak heruntergeschunden werden muß. Der Käufer verwundert sich, weil er beim Abreißen der bunten Kappe häufig das Deckblatt mit zerreißt, bloß die lieben Kinderchen haben ihre Freude am Sammeln der bunten Dinger und sind entzückt, wenn der Papa analut wie ein Schornstein und dadurch ihre Sammlung möglichst reich vergrößert. Man fängt jetzt schon an, die Cigaretten mit der Verbindung mit Mißtrauen zu betrachten, denn die letztere ist durchaus kein Zeichen der guten Qualität mehr, sondern sehr häufig das Gegenteil. Hiermit hat kein Geringerer wie Wismar schon seine Mißbilligung über die Verbindung geäußert. Als ihm einmal zwei Cigarettenpakete präsentiert wurden, davon eine mit der damals noch seltenen Verbindung, nahm der große Stangler gelassen die andere und bemerkte dabei: "Eine Cigarette, welche wirklich gut ist, braucht keinen Schwimmgürtel, um sie über Wasser zu halten."

Aus Ruhland kam letzte Woche Herr Peter Wiebe und Familie in Regina an, um am Montag gleich weiter nach Nothorn zu fahren.

Frl. Katharina Siller, die 16-jährige Tochter des Herrn Georg Siller aus Springdale, wurde als geistesgestört nach Brandon überführt. Erst vor Kurzem nahm sie an einer Hochzeitsteil teil, erkrankte darauf schwer und wurde schließlich geistesgestört. Doch ist Aussicht auf vollständige Wiederherstellung vorhanden.

Schmerverletzt infolge eines Unfalls liegt Wm. McAlister, 12 Meilen südlich von Indian Head wohnend, darnieder. Während er beschäftigt war, an einer Maschine, welche einen Separator zog, etwas auszubessern, glitt er mit einem Fuß in ein Dachloch. Bevor er ihn zurückziehen konnte, gingen die Räder des Separators über ihn weg. Er erlitt schwere Verletzungen an der Seite, einen Bruch des Schlüsselbeins und verlor ein Ohr. Aerztliche Hilfe aus Indian Head war sofort zur Stelle und es ist Aussicht auf Wiederherstellung vorhanden.

Der Stadtrat moose Jans polierte ein Nebengebäude, um eine Summe von \$105,000 für Stadterweiterungen aufzunehmen. Davon sollen \$40,000 für Ausdehnung der Kanalisation, \$30,000 für neue Seitengebäude, und \$35,000 für Gebäude und eine neue Feuerwehreinheit verwendet werden.

Unsere Leser tun uns einen besonderen Gefallen, wenn sie bei Einkäufen angeben, daß sie die Anzeige in unserer Zeitung gefunden haben.

Mutter von 26 Kindern.

Begleitet von ihren zehn Kindern, darunter einer verheirateten Tochter, deren Gatten und fünf Enkelkindern, hat vor einigen Tagen die mit dem Dampfer "New York" aus England einreisende Frau Alice Dand Ellis Island verlassen, um sich zu dem schuldigen der Ankunft der Familie erwartenden Gatten nach Pittsburg zu begeben. Eine bereits längere Zeit bei dem Vater wohnende Tochter holte die Mutter und Geschwister ab. Frau Dand kommt von der Insel West, wo ihr Gatte früher in den königlichen Stellungen beschäftigt war. Im Ganzen hat die 46 Jahre alte Frau 26 Kindern das Leben gegeben.

Wir bitten bei Wohnungs-Veränderungen gefälligst außer der neuen auch die alte Adresse anzugeben.

Die neue Brücke am Bascaua am Süden der Albert Straße weist bedeutende Mängel auf, ebenso die lange Brücke am Südyfer des Sees und es geht kaum zu erwarten, daß die Stadt sie in dem Zustande übernehmen wird. Jetzt soll auch das Nordufer des Sees eine Steinfestung erhalten und zwar genau so wie östlich von der Brücke. Arbeit und die nötigen Steine dazu werden auf \$1500 veranschlagt.

Peter V. Friesen, Verwalter bei Nothorn, machte vorige Woche eine Besuchsreise nach Herbert.

Sonntag den 31. Oktober feierte Witwe Johanna Voeten von Nothorn Hochzeit mit Abram W. Friesen von Regina, S. C. Den darauf folgenden Montag fand ein Auserwählter mit ihrem Hausgerät statt und Mittwoch trat sie mit ihren Kindern und ihrem Gatten die Reise nach ihrem neuen Heim in S. C. an. Der "Courier" wünscht ihr Glück!

Am Montag voriger Woche verließ Tobias Knapf mit Familie Langham, um in Heim in Escondido, Californien, aufzubrechen. Sonderbar! Die von Californien hierher gezogen sind, loben sich's hier und wollen nicht mehr zurück, auch wenn hier alter Winter und dort schöner Sommer ist. Ob Freund Knapf nicht noch einmal wiederkommt?

Am Sonntag den 1. ds. Mis. verließ bei Great Deer nach längerem Verbleiben Jacob Neudorf und wurde seine Witwe Donnerstag den 5. zur letzten Ruhe gebettet. Seine Kinder Hermann Neudorf von Nothorn, Ch. Neudorf von Langham und Frau Ben Neudorf wohnten den Begräbnisse bei. Unter Weile den Trauernden.

Bei Broadview verlor ein junger Mann namens Chas. Lake, um seinen Heimweg abzufinden, unter einem Fruchtzweig durchzufahren, der gerade rangiert war, als derselbe sich plötzlich in Bewegung setzte. Ein Bein wurde ihm unter dem Arm abgefahren und das andere zerquetscht. Er wurde sofort zum Nothorn-Hospital geschafft, wo er wahrscheinlich den fürchterlichen Verletzungen erliegen wird.

In Turnhill starb vor Kurzem Herr C. D. Corjelson.

Nach einer jüngsten Statistik, die "Nature" veröffentlicht, soll das Barmvermögen der Welt den Betrag von 732 Milliarden erreichen. Weltweit der größte Teil hiervon ist Eigentum der großen Staaten. An erster Stelle steht Großbritannien mit 130 Milliarden; es folgen die Vereinigten Staaten mit 110 und Frankreich mit 100; Deutschland steht mit 75 Milliarden an vierter Stelle. Dann folgen in erheblichen Abstand Australien mit etwa 25, Österreich mit 22, Italien mit 12 und die anderen Staaten mit immer kleiner werdenden Summen.

Die städtischen Behörden New Yorks haben zur Zeit das Problem zu lösen, was bei Veranlassung des Winters geschehen könne, um die über 50,000 Arbeitslosen, von denen mehr als 10,000 kein Obdach haben, vor der größten Not zu schützen. Von S. J. McCormick, dem Vorkämpfer des Obdach-Komitees, und dem Hofen-Kommissar Spooner ist der Verwaltung empfohlen worden, mehrere der gebedensten Quäbanten zu Holzwerkzeugen zu verwenden. Diefelben können mit geringer Mühe geschlossen und geöffnet werden und sie sind geräumig genug, um viele Tausende von Feldbetten darin aufzulagern zu können. Allen Männern die keine Arbeit und kein Heim haben, soll dort unentgeltlich Unterkommen gewährt werden, mit dem Vorbehalt, daß Jeder, dem Arbeiter-Kommissionen abholen wird und der diese nicht ergreift, dieses Privilegium verliert gehen solle. Für die Unterstützung notleidender Familien wird vom Stadtrate eine separate Bewilligung gemacht werden.

## Edison oder Victor Sprechmaschinen

werden Ihnen die langen Winterabende angenehm vertreiben. Wir haben eine große Auswahl solcher Maschinen, wie auch Hunderte der besten Records und verkaufen dieselben unter leichtesten Zahlungsbedingungen. W. G. F. Schibes & Co. Musicale Empire Bldg Regina.

## Obst-Farm in British Columbia.

40 Acres groß, 30 Acres unter Kultur, wovon 10 Acres Obstdarfen, welcher zu tragen beginnt. Reife Äpfel, Kleines Boghaus, guter Kartoffelfelder, 5 Meilen von Armstrong, Voll, Straße und Schule 1 Meile entfernt. Anfrucht nur \$500. Reife nach Vereinbarung. E. Winckler, Armstrong, B. C.

## Anzeigen

In dieser Spalte bringen sichere Resultate. Einmaliges Einrüden nur 25c wenn der Raum nicht mehr als einen Zoll beträgt. Ein Haus zu vermieten; verloren; gefunden; luden Sie einen Mann oder Mädchen — bezahlte Anzeigen werden hier veröffentlicht und kosten für jedes Mal nur 25c.

## Megel-Reparaturen, ebenso Instandsetzung von Pianos und Reinigung derselben sowie Reparaturen aller Art Klavier-Instrumente wird billig und gut ausgeführt in und außer dem Hause; ebenso wird Unterricht in Orgel und Klavier zu mäßigen Preisen erteilt von: Peter Seifert, Regina, Sub-P.O.

## Für Ansiedler.

320 Acker Süd-Princa Scrip-Land für \$2,50 den Acker. Das Land wird locatet. Man wende sich an: J. A. Krizwiser, McLean.

Parasit. 1 1/2 Meile von neuer (Elbow, East) Stadt, an G. P. R. Gutes Haus und Stall, 80 Acker unter Kultur. Näheres über Preise etc. in Courier Office oder W. B. Martinson, River View.

## Landschenkungen.

für Süd-Afrika Freiwillige sehr billig zu verkaufen. E. F. Deimuecker, P.O. Box 525, Regina, East.

## Entlaufen.

Montag den 26. Oktober eine dunkelbraune Stute 8 Jahre alt, hat eine Wunde und einen Brand auf der linken Vorderseite S unter dem Brand einen Feinschnitt und eine Leder-Halter an. Wer davon Auskunft geben kann, bekommt von mir eine Belohnung von \$5.00 Dollars.

Philip Brandt, Backinch, Sask.

Auf dem Rathausplatze wurden zwei neue Trinkfässer aufgestellt.

Am Saale des Rathauses wurde eine offizielle Eröffnungsfeier der östlichen Schulen abgehalten. Hunderte von Kindern unter Führung der Lehrer und Lehrerinnen nahmen nebst Eltern und Freunden daran teil. Musik und Übungen verschiedener Art von Seiten der Kinder sorgten für Unterhaltung. Auch der Gouverneur von Saskatchewan erschienen und hielt eine Ansprache an die Kinder, darin zurückgreifend auf seine eigene Schulaufzeit, worauf er Medaillen an die besten Schüler verteilte. Auch Wm. Smith hielt eine Ansprache. Der C. B. Hutcherson, Superintendent der Schulen, gab eine interessante Statistik, worin er ausführte, daß im Jahre 1906 nur zwei Schulen in Regina existierten, heute dagegen 8; in 1906 betrug die Anzahl der Lehrer 15, im Jahre 1907: 20 und 1908: 27. Die Zahl der Schüler wuchs von 649 im Jahre 1906 auf 902 im Jahre 1907 und 1036 im Jahre 1908.

Herr And. Hoca wurde dem Opfer eines "Unfalls". Während er an einem ruhigen und schönen Abend den heimischen Veneten an der Hand führte, trat plötzlich eine unheimliche Gefahr auf ihn zu und verlegte ihn. Dieser wurde durch die linke Brust getroffen und zwar so, daß Herr Hoca gestürzt war, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Am Donnerstag den 5. November wurde die neue Regina-Brandon Bahnlinie der C. P. R. dem Betrieb übergeben. Gemischte Züge werden dreimal die Woche laufen und zwar: Von Regina Montag, Mittwoch und Freitag, Abfahrt um 6.45 und Ankunft in Brandon um 22.40 Uhr; von Brandon: Dienstag, Donnerstag und Samstag mit Abfahrtszeit von dort um 6.45 Uhr und Ankunft in Regina um 21.32 Uhr am gleichen Tage. Der erste Zug lief am Freitag den 6. November. Für die Zwischenorte stellt sich die Zeit wie folgt: Von Brandon nach Regina: Abfahrt von Brandon 6.45, von Terrace 8.02, von Scarth 9.47, Ankunft in Warfield 12.20, Abfahrt von Warfield 12.40, Ankunft in Kipling 15.35, Abfahrt von Kipling 16.00, von Glenaon 16.35, Ankunft in Montmartre 17.35, Abfahrt von Montmartre 18.05, Ankunft in Regina 21.32. Von Regina nach Brandon: Abfahrt von Regina 6.45, Ankunft in Montmartre 10.12, Abfahrt von Montmartre 10.42, Glenaon 11.12, Ankunft in Kipling 12.42, Abfahrt von Kipling 14.20, Warfield 17.40, Scarth 19.58, Terrace 21.24, Ankunft in Brandon 22.40.

Capit. Geo. D. Young, der neuernannte Jollifield für die Jollifield Regina, trat letzte Woche sein Amt an. Untere Stadt ist die Hauptstation des Saskatchewan. Alle Anhaltstationen, wie Saskatoon, North Battleford, Humboldt, Prince Albert, Indian Head, South Du'Appelle, Broadview, Arcola, Orestell und Noosomin unterliegen derselben und haben nach hierhin zu berichten. Der Bericht des Kirchhof Komites, die Angebote von J. C. Stokes, Regina, und von der Younger's Office, Regina, C. C. Cleveland, der Lieferung der Stapeln-Ausstattung, eingehend, wurde angenommen. Ebenso der Bericht des Wasserwerk-Komites, dahin lautend, daß dasselbe autorisiert wurde, von John Garde & Co. in Toronto veranschlagt 500 Pfund Wert zum Preise von 10 1/2c per Pfund zu kaufen. Ferner, daß dasselbe Komite autorisiert wurde, der Stadt Saskatoon 108 Fuß 6 Zoll Röhren zum Preise von \$100 Regina Ablieferung zu überlassen. Und drittens, daß die dem Wasserwerke von L. McVitty & Sons, St. John, N. Y., gemachten Lieferungen nur mit einer Reduktion des Preises von 10 Prozent angenommen würden, weil sie dem gemachten Kontrakt nicht entsprächen. Außerdem kam die Kanalisation der Nordseite zur Sprache. Der letzte Stadtverordneten-Versammlung lagen Nebengesetze für die Ausdehnung der Elektrizität Anlage, der Wasserwerke und des Kanalisations, sowie eine Empfehlung vom Arbeitskomite, daß bei allen von der Stadt vergebenen Kontrakten auch eine antändliche Lohnskala gefordert würde. Man beschloß, für die Veranlagung dieser Gesetze eine vom Mayor besonders eingehendende Nachmitteilung abzuhalten, während welcher der Lohnfrage besondere Zeit einwidmet werden soll. Auch Repräsentanten des Trades and Labor Council sollen zugegen sein, um ihre Ansicht abzugeben. In einigen Wochen wird das Bureau des Sheriffs aus der Nothorn Bank in das neue Land Titles Gebäude verlegt werden. Bei der Grundsteinlegung des neuen Collegiate Instituts wurde neben anderen Zeitungen auch ein Exemplar des Saskatchewan Courier eingemauert. Lord Stanhope, ein junger Mann vom englischen Adel und Offizier, stieg letzte Woche nach einer ausgedehnten Reise durch den Westen Canadas im heiligen King's Hotel ab. Ihm zu Ehren wurde vom Kommandeur Perry und den Offizieren der A. R. M. P. eine Unterhaltung gegeben, worauf ein Dinner im Gouvernementshause folgte. Lord Stanhope beabsichtigt, als Offizier zu reisen, um sich ganz der englischen Politik zu widmen, aus welchem Grunde er seine Reise durch Canada unternahm, um hiesige politische Verhältnisse zu studieren.

# Maple Leaf Store.

## Großer Umsatz — Kleiner Verdienst.

## Deutsche! Kauft Gure Spezerei-, Schnittwaren, Männerkleider sowie Schuhwaren

bei uns, denn Ihr spart Geld dabei und könnt nebenbei die Gewinner beim Roten Ticket-Verkauf sein. Die Preise sind folgende: 1. Preis: Eine Harmonika, wert \$20. 2. Preis: Eine Wanduhr, wert \$12. 3. Preis: Eine Violine, wert \$10. 4. Preis: Eine Spieluhr, wert \$6.

Donnerstag, Freitag und Samstag werden folgende Artikel zu billigen Preisen verkauft:

**Äpfel.** 8 Pfund Winter-Äpfel für 25c, Regulärer 25c-Kaffe für 20c, Reguläres 25c-Pulver für 20c, Regulärer 25c-Zucker für 20c. **Schnittwaren.** Neueste Auswahl in Winter-Tüchern werden Donnerstag, Freitag und Samstag zu folgenden Preisen verkauft: 65c, 75c, 85c, 90c, 1.25, 1.50 u. 1.75- fault; 65c, 75c, 85c, 90c, 1.25, 1.50 u. 1.75- fault; 65c, 75c, 85c, 90c, 1.25, 1.50 u. 1.75- fault. Seeben angekommen eine große Auswahl bedruckte Kattune, Flannelettes, Damenstoffe.

**Männer-Abteilung.** 1000 Paar Summschube, Donnerstag, Freitag und Samstag, zum Kostenpreise.

An unsere deutschen Kunden. Jeder, der am Donnerstag, Freitag und Samstag für \$2.00 Schnittwaren einkauft, erhält einen 20 Pfund Zuckersack für \$1.00.

# Schmann-Bergl Co. Maple Leaf Store.

606 Halifax und 10. Avenue. Dem Markt-Platz gegenüber.

## Geschäfts-Eröffnung.

Herr D. G. Hoffe, ein wohlbekannter Kaufmann, wird anfangs Oktober hier ein Geschäft eröffnen. Er wird sich ein gut assortiertes Lager in

Möbeln, Sprungfedern, Matrasen, Teppichen, ein- und zweischläfrigen Sofas, Wagenketteln, Aegten, etc. sowohl neu wie gebraucht, führen.

Einkauf sowie Verkauf oder Eintausch aller Arten Sachen. Es ist dies eine gute Gelegenheit, Ihre Haushaltsgegenstände zu Spottpreisen zu erhalten.

Geschäftslotal: 1726 u. 1730 Schmann Block, 10. Ave.

Montreal, 182 Bauerlaubnischein, Wert \$738,820. Toronto, 412 Bauerlaubnischein, Wert \$1,274,185. Winnipeg, 192 Bauerlaubnischein, Wert \$583,400. Vancouver, 168 Bauerlaubnischein, Wert \$538,930. Regina, 20 Bauerlaubnischein, Wert \$193,112. Dann folgt Fort William mit \$176,725; Hamilton \$137,400; Edmonton \$103,352; Calgary \$83,819; St. John \$25,250.

Herr Mich. Schulz steht in Unterhandlung wegen Ankaufs von Bauplätzen im Südwesten der Stadt, um dort eine Gerberei zu errichten. Bis jetzt wohnte derselbe auf seiner Farm bei Southen, wünscht jedoch dieselbe zu verkaufen und setzte sich bereits mit der Stadt betreffs obigen Unternehmens in Verbindung.

Sonntag Abend 10 Uhr verließ nach Stägigem schwerem Leiden der Sohn des Malers Franz Dummer. Unter aufrichtigem Weile!

Eine große Anzahl hier lebender Amerikaner versammelte sich letzte Woche in den Bascaua und Kings Hotels, um die Wahlresultate aus den Vereinigten Staaten zu hören. In den Wartezimmern beider Hotels war eine Spezialabteilung der Associated Press, verbunden mit der C. P. R., angebracht. Der Telegraphendienst begann am 4. November um 3 Uhr Nachmittags, als die ersten Nachrichten aus den östlichen Staaten eintrafen und zuerst Taff's Majorität meldeten. Von da ab gingen die Nachrichten unausgesetzt bis zum nächsten Morgen ein.

In der deutsch-lutherischen Kirche wurde ein Frauenverein gegründet. Heute Abend findet die erste Veranstaltung im Hause des Herrn Pastors Schmidt statt.

Die Herren Peter Heinrichs von Altona, Man., und Peter Lorenz von Stromsgart bei Plum Coulee, Man., besuchten vorige Woche Freunde und Verwandte in und um Nothorn.

Herr A. Fretsch siedelte wieder von Valgonie nach Regina über.

# The McCarthy Supply Co., Ltd. Regina, Sask.

## Reginas Grösster Department-Laden.

### Unser grosser Ausverkauf

ist noch im Gange. Hunderte von Leuten erhalten große Bargains. Schließen Sie sich denselben an.

|   |                     |
|---|---------------------|
| <b>Damen Pelzmantel-Abteilung.</b> Denken Sie an diese großen Bargains. 930 Mäntel für \$9.95. Damen-Mäntel aus allen Sorten Pelz wie Astrachan u. m. gefertigt \$30.00 wert. Um zu räumen nur \$9.95. Vermischen Sie diesen Bargain nicht. | <b>Erster Flur.</b> |
| <b>Grocery-Abteilung.</b> Eine Wagenladung feiner Cb- und Koch-Äpfel. Sehr billig, um Platz für eine neue Wagenladung zu machen. Bestellen Sie sofort bei uns.  | <b>Haupt-Flur.</b>  |
| <b>Linoleum und Oeltuch-Abteilung.</b> 2 Yds. breites Fußboden-Oeltuch reg. 70c jetzt für 4 Yds. breites Fußboden-Oeltuch-Linoleum reg. p. Yd. \$3.00, jetzt p. Yd. \$2.25  | <b>Erster Flur.</b> |
| <b>Betten-Abteilung.</b> 124 Flanellette Cotton-Decken reg. p. Paar \$1.75. Spezial p. Paar \$1.25. 4.75 Beize Sächliche Wolldecken reg. p. Paar \$4.75. Spezial p. Paar \$3.25   | <b>Erster Flur.</b> |

Unser ganzes Lager in Herren- und Damen-Pelzen jetzt zum Verkauf. Kommen Sie und betrachten Sie daselbe. Wir halten ein großes und billiges Lager.

Der Lieblingsladen der Deutschen. The McCarthy Supply Co. Regina's grosser Laden.

Korrespondenzen.

Eingelad.

Blumenhof, Swift Current, Sask., 3. Nov. 1908. — Kurrah! Kurrah! Die Liberalen sind wieder am Ruder. Die Konservern mit ihren groben Äpfeln und Schindeln sind wieder ins Kochgeplump, und so hoffen wir, daß der liberale Premier noch lange am Ruder sein wird.

Das Wetter ist heute wieder sehr schön. Western kamen hier wieder Manitoaba-Gäste an, darunter war auch der Kellner Peter Biehe und der Prediger Jakob Giesbrecht.

Bern Goerten und Mr. Reufeld weilen hier heute auf Besuch. In der Schöpfung der Kirche soll am Sonntag das heilige Abendmahl gelehrt werden.

Bei Benjamin Bergens in Blumenort feierte letzte Woche der Lord ein und hinterließ ihnen ein hübsches Ankleiden. Mutter und Kind sind gesund.

Wünsche dem Editor noch viel Glück und Segen auf allen seinen Wegen. J. B.

Sedon, Sask., 30. Okt. 1908. — Da man von Sedon schon lange nichts mehr zu hören bekommt, möchte ich dem Courier etwas Neues mit auf den Weg geben, und zwar, was neulich erlittenen Herren passiert ist. Die betreffenden Herren fuhren am 26. Oktober nach Regina und weil der Zug etwas verspätet kam, kamen sie auch spät in Regina an, und wie immer nach einem Regen der Weg etwas holprig ist, so war es auch diesmal. Durch das Dolieren wurde die Reiter der Wagen etwas nass. Aber mit fröhlichen Mienen ist sie leicht zu schlafen. Deshalb möchten die Herren doch etwas zu Essen haben. Da sie freudig waren, mußten sie erst umfragen. Da wurde ihnen denn ein süßliches Hotel zur Verfügung ihres hungerigen Magens verraten. Dort verlangten sie Würste und Bier. Der Zug sagte: „Das können Sie haben, wenn Sie etwas warten wollen.“ Damit waren die Herren zufrieden. Aber dann gab's ein süßliches Futter, keine Würste und kein Bier, sondern Zwiebeln und Brot. Die betr. Herren waren J. B. St. Denis und A. Mey. Herr St. Denis hatte das Unglück, von den Zwiebeln etwas betrunken zu fühlen, so daß er zur Erde fiel, wobei seine Dolentzerrissen und er sich ein neues Paar kaufen mußte.

Herbert, Sask., 2. Nov. 1908. — Dieser Courier! Ich bin wahrscheinlich wieder lange ausgeblieben, aber ich komme wieder. Liebe Leser, hat es bei euch auch geknallt. Hier hat es ein wenig geknallt, aber er ist wieder gekommen, denn es war nur der Altweibchen-Sommer, der bleibt nicht lange, aber wenn der Wintersommer erst wird hier kein, der wird wohl nicht so leicht weggehen. Dort bei Swift Current soll ziemlich viel Schnee sein. Auf dem Schilten bin ich auch schon gefahren am 29. Oktober, es fuhr ich leichter als auf dem Wagen, aber heute geht's wieder nicht.

Das Schweinefleisch ist jetzt an der Tagesordnung, das heißt, wer eins zu schlachten hat. Wollen hoffen, der Winter würde nicht sehr streng sein. Das Brennmaterial wie z. B. Kohlen ist gegenwärtig sehr knapp. Im Sommer waren viele Kohlen in Herbert, aber jetzt, da sie hier kein sollten, kein Feuer zu haben. Wenn man erst Holzgelegen hat, dann kann man Holz brennen, das heißt Geld sparen. Ich werde mit nächsten Sommer einen Holzgelegen machen, denn das Brennmaterial ist hier zu teuer.

Die westlichen Farmer sind jetzt sehr froh, daß sie doch ihr Getreide geerntet haben, die paar, die hier noch waren.

Im letzten Courier hat sich auch ein einziger Leser aus dem Herbert-Territorium gemeldet.

Der Erdboden ist ziemlich trocken von dem Frost und der Kälte. Mit der Landarbeit ist jetzt nichts anzulangen bei uns hier.

Ich habe schon sechs Fische gefangen in zwei Wochen, ich möchte wünschen, daß sich der schwarze Fangen ließe, der sich hier ausbittelt. Wölfe und Dackel sind hier auch genug, aber die lassen sich nur fangen, wenn ein paar gute Hunde da wären. Aber in Fallen gehen sie nicht hinein.

Von Manitoaba waren diesen Monat nicht viele Gäste hier auf Besuch. Es hat uns alle sehr gefreut. Wir haben alle nicht so viel Geld, hinzuhalten, unsere alte Heimat zu besuchen. Hier fehlt es noch immer an Geld.

Grüße noch alle Leser und Editor. Ein Leser.

Freudensruh bei Winkler, Man., 30. Oktober 1908. — (Beripat.) — Dieser Editor! Will noch mal versuchen, ob es dem Editor beliebt, meine paar Zeilen unter die Presse zu schieben, oder ob es wird in des Bären Klauen gehen.

Seit, als ich meinen lieben Courier von der Stadt holte, sah ich gleich nach, ob es etwas von Swift Current drin ist. Nun, sicher fand ich eine Korrespondenz, die mit V. unterzeichnet war. Nun, Schmagger, du glaubst, uns ist die Rente eingefahren. Nun, wenn das wäre, dann wird wohl kein besserer Tag sein als hinfommt und gutes Holzfeuer machen und antauchen, denn da mangelt es nicht an Holz, denn da ist ja auch ein Busch. Demer glaubt ihr da, daß wir hier schon 9 Zoll Schnee haben, und zwar die beste Schichtenbahn. Das ist mir sehr neu. D. nein, so was ist hier noch nicht.

denn uns geht es noch viel zu schön auf dem Wagen zu rumpeln. Wie du schreibst, hat es Franz Biehe unglücklich gegangen, denn er hat das Heiratsfieber bekommen, und ist er hier, um Mittel zu suchen. Das Sprichwort sagt: Was du zu halten hast, das halte auch gut. Nun, P., daß nur sehr gut auf, daß es dir nicht auch so geht, mer weiß, ob du da ganz frei von bist, aber ich denke, du hast dich da schon mit einem Mittel in Blumenort verlorst, nicht wahr? Biehe dir viel Glück damit. Bitte mich aber auch einzuladen.

Cornelius Unrau von Neuenburg ist jetzt übergeleitet nach Friedensruh.

Gerhard Pettau von Munnegart und Anna Frieles von hier feierten am 21. Verlobung. Wünsche ihnen alles Beste.

J. Hebr fuhr gestern nach Norden auf Besuch.

H. Dyd hat daselbst getan.

Der Beizenpreis ist hier jetzt 82c per Bushel.

Bitte dich E. noch recht freundlich, nichts für ungut zu nehmen.

Nun genug für diesmal, sonst wird dem Editor der Brief noch zu lang. A. F. Frieles.

Aus dem Wunderreiche Polesidons. (Am Atlantischen Ozean.)

Weiterlebnisse von Hans Otto Knipfel.

[Nachdruck verboten.]

Trotzdem wir jetzt im Anfang des Jahres standen, merkten wir hier keinerlei Spuren von Winter. An den Westküsten Englands, ferner dem Vastieren vor Dover und Calais, durch den Kanal bis Vizjard, entdeckte ich keinen Schnee. Wie wunderbar!

Während dabei die Meisingen im tiefen Winter siedend sich den Freunden desselben hingaben, konnten wir hier, auf fast der gleichen Breitengraden, nichts von dem rauen Gefellen wahrnehmen. Das macht der Golfstrom!

Von Süd-Amerika kommend, sich langs der Küste von Mexiko hinziehend, durchquert er den Atlantischen Ozean, streift bei den Küsten von Afrika, Spanien, Frankreich, England, Schottland vorüber bis Südpolen, wo er sich mit der Polarströmung vereinigt.

Bei den Seiltänzen fanden wir die letzten Grüße durch Signalisieren der Flaggen der deutschen Seematt, und mit unverkennlichem Hosten segelten wir unter günstiger Brise dem Sommer entgegen, in der Richtung Süd.

Immer weiter — weiter — ohne Aufenthalt — der Kiel des Schnellseglers „Eugenie“ durchstürzte die Spanische See, Cav Finisterre lag vor unseren Blicken, bis wir am 14. Januar 1896 die Azoren passierten. Am Morgen des größten Kreises legend, umschiffen wir das Cap der guten Hoffnung, das bekanntlich an der Südspitze von Afrika liegt.

Aber die Gedanken arbeiten schneller wie die Feder, deswegen möchte ich noch einiges nachholen.

Im Saragossamer (Schiffsausdruck) — zwischen dem 20. und 40. Breitengrade und dem 20. und 80. Längengrade, westlich von Greenwich — kam uns der Nordostpassat sehr günstig zu Hatten.

Die schweren Sturmregal hatten wir mit den sogenannten Passatregal — ein alter, praktischer Schiffsbrauch — vertauscht. Die gleichmäßige starke Brise, mit dem fast immer lachenden, blauen Himmel, die großen Herden von Seefregeln und Delphinen, die schönen lauen Nächte mit dem zauberhaften Glanze des Mondes sind das Ideal des Seemannes.

Das man den Golf von Biscaya, der seitwärts — vorzüglich aber im Winter — sehr stürmisch sein kann, durchquert, so macht sich in dem sogenannten Saragossamer der Nordostpassat sehr bemerkbar. Eine Eigentümlichkeit dieses Passates ist diejenige, daß erlernt ein Meer für sich im Atlantischen Ozean bildet. Rings eingeschlossen von dem Golfstrom bildet es eine große Menge von Fischen und anderen Seetieren. Weiße Klauen von Golfkraut — großen Wägen gleichend — dehnen sich auf der Oberfläche aus, in denen sich wiederum Fische von den feinsten Formen, Schalliere und andere lebende Wesen einnisteln, um durch das Kraut, gleichsam als Verhüllung, ihren Standort wechseln zu können, ohne selbst Beifalliges beizutragen.

Hier haust der Hai, die Schwäne des Meeres, der gefährlichste Menschenräuber, mit seinen Piloten. Ich habe wohl oft auf ihn getroffen, mit und ohne Erfolg, habe nach vielen Mühen die kleinen Piloten geangelt, hinter denen der Hai her schwimmt, um sie in Spiritus meiner Sammlung beglücken.

Aber nicht immer sind die schneeigen Segel aufgebläht; schlief hängen sie an den Masten herunter, und unbeweglich, festhängend liegt das Schiff in dem glänzenden hellen Spiegel, Refle und sanft von der kaum merklichen Dünung gewiegt, träumt der Segler, das Wasser mit seinen lichtspiegelnden Reflektoren, die weitgehenden Sonnenstrahlen auf der fahlen blauen Fläche, alles ist von dem Zauber der unergreiflichen Natur bezaubert — fimmend schaukelnd das Schiff auf der endlosen schlagigen Wellenfläche durch die Stille — und wie fürchtbar kann diese Windstille werden? Doch davon später.

Wer kann den Eindruck beschreiben, den das gewaltige, unergründliche

Saskatoons Deutscher Laden. Teile allen meinen deutschen Freunden mit, daß ich in Saskatoon einen Laden eröffnet habe und besetze mich besonders mit Produkten und Porzellanwaren. Zahl reich die höchsten Preise für Eier, Butter, Kartoffeln und Geflügel. Soeben eine Lieferung frischer Gerbstäpfele einbekommen. Bergeht nicht, den einzigen deutschen Händler in Saskatoon zu besuchen. J. P. Friesen, Avenue C, zwischen 19. u. 20. Str., Saskatoon, Sask.

Weer in jenen Strichen — nördlich und südlich der Linie (Aequator) auf den Meeren herabtaucht?

Dunkelblau, wie die unbegrenzten Weiten und Fernen über uns, schillert der Ozean, bis seine Farben sich ins Schwarz oder Dunkelgrüne verlieren.

Dann macht sich der Wind in unregelmäßiger, dort hinabstreichender, hinunterstreichender, die fahlen, laughaften Wälderländer Polesidons, in die ewige Nacht. An die Keeling geleitet, schaut man träumend in die Tiefe, wohl 20 bis 30 Meter weit hinab unter die Oberfläche — dann zeigt der gewaltige Meeressog seine schimmernde Pracht und abernatürlichen Wunder.

Fische von fabelhafter Größe ziehen an mirerem Schiffe vorüber; kleine, schlamm geförnte Tiere schießen lautlos durch die klare Luft — sie schillern in allen Farben — bei jeder Wendung leuchtet ihr Gewand — ja, wer kann denn das beschreiben? — und plötzlich schnell sich aus dem durchsichtigen Element ein dunkler Körper hervor — da drüben wieder einer — so dreien und vieren — ganze Herden wohl an tausend Stück; — die leblose Oberfläche beginnt sich zu bebelen — es knattert und kratzt wie ein fernes Schnellfeuer — und burrend im rasenden Flug schießen sie daher — die dunklen fliegenden Fische — dicht über dem Wasser — fast angestrichelt, als ob sie vor einem Feinde fliehen möchten. Gemüht lassen sie sich fallen; flatternd und weit ausstreichend stürzen sie — in den Klauen der nachfolgenden Delphine!

Als auch hier der Dampf um das Gefäß?

Immer mehr Wunder tauchen hervor.

Die Niederwinder (in der Schiffsprache so gebräuchlich), oder richtiger gesagt „Argo“ oder „Nautilus“, jene eigentümlichen, leichten Gebilde, von Wasser der „Defapoden“ gebildet, zogen lautlos an der Seite unserer Barke vorüber. Blau, grünlich gelb, weiß, vom rot ins lichte rötlich spielend, kamen sie daher zu tausend und abertausenden, in ganzen Horden, und doch konnten wir die kleinen Tierchen nicht fangen, es gelang uns nicht. Sie und da schwamm eine jener großen Seehildkröten von ungeheuren Dimensionen und Schwere trägt in brennender Sonnenhitze, ihr gewaltiges Rückenstück glänzt mit Moos leuchtenden Farbe. Schwerfällig und langsam wälzt sich der Ralfisch durch die Wasserflächen, Schweinefische (kleiner Wal, Säugtier, mit sehr schmachtenden Flossen) kommen in hohen Sprüngen durch die Luft, von irgend einer Richtung, spielen in ganzen Herden vor dem Bug des Seglers, um unbefinnlicher Richtung — dem Winde entgegen — zu verschwinden. Ich habe einige harpuniert. Der Größte, den ich erlegte, wog sechs Centner; sein Kopf mit den 225 Zähnen rakt ebenfalls als Ganzstück in meinen Korntanzimmer.

Sturmshwalben flattern flüchtig über das Wasser; Seemöven und andere Segl' der Luft bis zu dem mächtigen Albatros folgten dem Schiffe, wie die Reute zu erhaschen, die wir ihnen zuwarfen. Lautlos umkreist der Totenvogel den Segler — unerwidelt — zum Schreden der Seeleute, da dieser Vogel ihnen nur Unglück oder gar Schiffsuntergang bringt!

Wir fingen sie und vorzüglich machten wir Jagd auf den Albatros, die wir öfters angelten. Dann banden wir ihm ein kleines Messingstück mit dem Datum und der Adresszahl um den Hals und ließen ihn wieder fliegen. — so — es wohl öfters vor, daß einige Vogel gefangen werden, die 10 bis 15 Jahre das Meerzügen tragen. Der Größte, der in jenen Gegenden in unser Verlog kam, maß 12 1/2 Fuß Flügelweite (laut Aufzeichnungen meines Tagebuchs am 1. März 1896 Sonntag).

Auch am Himmel zeigt sich Wunderbares, Erhabenes!

Eigentümliche Wolkenbildungen erscheinen und verschwinden.

Der heiße Tag neigt sich zu Ende, mit ihm taucht die Sonne in die kalten Fluten hinab, den Abendhimmel in lodernem Rot überstrahlend. Alles glimmt und brennt, das fette glatte Wasser, das eiserne Schiff schien in lodernem Flammen aufzugehen. Höher und höher leckt die lichte glühende Kugel an den ersten Masten empor, die schneeigen Segel hängen gelblich brennend an den Masten. Ein gringelbes Jittern erstrahlt im fernen Westen, das nach Osten hin sich verlorene Firmament leuchtet dem tiefen nördlichen Polarstern, in seinen Wellen verwinden die ippigen Farben, bis sie endlich im türkis-

Die Chokolade? Es ist lange her, seitdem Sie ein Köstchen mit nach Hause genommen — ein Phantasi-Köstchen von Schöberl ist immer willkommen. J. F. Cairns, SECOND AVE. SASKATOON. Frauen-Unterzeug. Gute schwere Dreif. Unterzücken und Beinkleider in Naturfarbe. 35c u. 50c d. Stück.

Die beste Kleidung. Gemacht in Canada. Mit dem ganzen Markt zur Auswahl, haben wir dabei, was die Sit-Reform und die C. R. & R. Kleidung nicht ihres Gleichen gesehen haben in Bezug auf Stil, ausgezeichnete Muster, Güte der Arbeit und Prägnanz der Ausführung. Aus diesem Grunde werden wir diesen Stoffen in Anzügen und Ueberziehern alle unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Jedermann in es sich leicht schuldig, nur Kleidung zu kaufen, die sich gut trägt und immer modern ist, und es bezieht sich immer, eine bekannte Marke zu tragen. Sit-Reform und C. R. & R. geben igamer Befriedigung. Anzugs-Preise von \$8 bis \$40. Ueberzieher - Preise von \$8 bis \$40.

Ein doppelseitiger Bettvorleger. Da man zwei Drittel des Lebens im Schlafzimmer verbringt, sollte dies stets angenehm geschmückt sein. Der Bettvorleger macht es angenehm und nicht schlummer aus, als ein schädiger Bettteppich. Vermeiden Sie dies durch Kauf eines doppelseitigen Bettvorlegers, der alle drei Monate umgedreht werden sollte, um eine gleichmäßige Abnutzung zu erzielen. Dadurch wird er immer gut aussehen und lange halten. Dies sind ideale Hygien-Vorleger, ganz aus Wolle, an beiden Enden eingekant. Sie sind in schönen Schattierungen, in Delfin-Blau, Olive-Grün, Rutilen-Grün. Zwei Schattierungen von Rot und Rost-Rot und feinen Rosa- und Ceroll-Wählern. Größe 9 bei 9 Fuß. Preis \$13.50. " 9 " 10 " " 15.00. " 9 " 12 " " 16.50.

Wollene und gestrickte Sachen für Frauen und Kinder. Norfolk Jacketts. Für Frauen und Kinder aus wollestem Garn in Jantale-Stich, vorn zum Knöpfen, mit Gürtel und wollestem Kermeln. Frauen-Größen \$4.00. Kinder-Größen \$1.25, 1.50 und 2.00. Gestrickte Jacketts. Für Frauen und Kinder ein schönes warmes Kleidungsstück für kühlere Winter, oder unter dem Rock zu tragen bei sehr kaltem Wetter. Vorn zum Knöpfen, Besatz an Hals und Kermeln. In Garn, Schwarz, Blau, weiß, grau, mit Garnial-Verzierungen, weiß mit rot, blaublau mit grün. Für Frauen \$2.50 bis 5.00. Für Kinder 75c bis \$2.00.

G. R. McColl & Co. Broad Str. Karl Boz' alter Laden. Regina. Wöchentliches Verzeichnis niedriger Preise. Donnerstag, Freitag, Samstag, den 12., 13. und 14. November. Bargains in Damen Herbst- und Winter-Büchern. Nur 2 Dp. Hute, Regular 4.5, \$6 jetzt für \$1.75. " 3 " " " 1.50, 2 u. \$3 " 75c. " 3 " " " 75c, 1 u. 1.25 " 50c. Bargains in Comforters. 1 Dp. Comforters, Regular 3.00 für \$2.25. " 1 " " " 2.25 " 1.75. Grocery Bargains. 18 Pfund granul. Zucker für \$1.00. Corn, Erbsen, Bohnen per Büchse 10c. Tomaten Special " 10c. Wolfere Butter, Fleisch, per Pfund 25c. Frische Eier, " Dp. 30c. Ceien, Sparherde, Heizöfen. Empire Stahl-Sparofen, regular \$85, für \$58.00. Empire Stahl-Sparofen, regular \$45, für \$33.00. Empire Stahl-Sparofen, regular \$55, für \$40.00. Empire Kochöfen, regular \$25, für \$18.00. Empire Heizöfen, regular \$13, für \$8.00. Nur 1 Ofen (Self-Heeder) regular \$50, für \$28.00. Nur 1 Ofen, regular \$45, für \$20.00. Nur 1 Heizöfen, regular \$12, für \$7.00. Nur 1 Heizöfen, regular \$16, für \$4.75. Schnittwaren-Bargains. 500 yards schwere Kleiderstoffe, regular 75c, für 40c die yard.

G. R. McColl & Co., Karl Boz' alter Laden. Broad Str. Einen zischend ins Wasser fährt, wo der krasche Donner das Pfeifen und Keulen des wütenden Orkanes weit übertrifft — ich sah es oft und fand immer wieder Neues, Unvorstellbares — stumm und wortlos folgte ich den Schauspielern — und schweigend vor einer höheren Macht, vor einem höheren Wesen! Am Ostpassat (mallen, das häufige und schnelle Wenden der Windrichtung bei schmalen Winden) freuzen, passierten wir Sonntag den 2. Febr. 1896 den Aequator — immer weiter vorwärts durch den Südpassat, und sichtigten am 16. Februar 5 1/2 Uhr Morgens Trinidad. Die Entfernung war zu groß, um näheres erkennen zu können; so entschwand das Land bald unseren Blicken, nachdem wir durch

G. R. McColl & Co., Broad Str. Einen zischend ins Wasser fährt, wo der krasche Donner das Pfeifen und Keulen des wütenden Orkanes weit übertrifft — ich sah es oft und fand immer wieder Neues, Unvorstellbares — stumm und wortlos folgte ich den Schauspielern — und schweigend vor einer höheren Macht, vor einem höheren Wesen! Am Ostpassat (mallen, das häufige und schnelle Wenden der Windrichtung bei schmalen Winden) freuzen, passierten wir Sonntag den 2. Febr. 1896 den Aequator — immer weiter vorwärts durch den Südpassat, und sichtigten am 16. Februar 5 1/2 Uhr Morgens Trinidad. Die Entfernung war zu groß, um näheres erkennen zu können; so entschwand das Land bald unseren Blicken, nachdem wir durch



Teilung unserer Schiffsart genau auf der Seefahrt feststellen konnten.
Leberausgüsse trugen uns bald an den Tafelberg und das Gas der guten Doffnung...

einem intelligenten Volk nicht zu erwarten.
Hier in Horton haben wir eine zweite englische Zeitung bekommen 'The Times' Liberal.
Die Erste ist dieses Jahr ziemlich gut ausgefallen.

der Bremer, meint: Wenn ich täglich umfere Leute 20 bis 30 Glas Bier trinken...
Wenn Ihr täglich 2 bis 4 Pfundigen Regina Lager trinken würdet...
Regina Brewing Company, Ltd.

Es ist wirklich ein besonderes Vergnügen gutes Brot zu essen.
Sie werden stets das beste Brot haben, wenn Sie Purity Mehl brauchen.
Western Canada Flour Mills Co., Limited

Geld-Verlust an Pferden.
Dazu giebt es verschiedene Wege; Wetten auf das falsche Pferd...
Jersey Condition Pulver.
Die beste Medizin für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine...

Sunderfield Fruit Farm, Kamama, S. C., 31. Oktober 1908.
Meine werten Freunde und früheren Mitarbeiter im 'Courier'! Bravo Regina, Bravo Saskatchewan!
Prädig gewährt! Wie der Engländer sagt: 'Well done, both.'

Coler, Sask., 3. Nov. 1908.
Berter Editor! Muß dem werten Courier auch mal wieder ein wenig Arbeit geben.
Wir haben gegenwärtig kaltes Wetter, das giebt schon wieder kalte Nächte...

Forstungen in Südamerika.
Der Leiter der deutschen Pilcomayo-Expedition, der Ingenieur Wilhelm Herrmann aus Berlin-Weißensee, ist vor kurzem nach 1 1/2-jähriger Abwesenheit heimgekehrt.

Saskatchewan
Keine andere Provinz der Dominion
bietet zur jetzigen Zeit dem Farmer bessere Gelegenheit.
Die augenblickliche Epoche der Eisenbahn-Erweiterungen scheint erst begonnen zu haben.

Reid & Haddock, Reginas Fischladen.
Phone 798, gegenüber dem 'Reader', Hamilton-Str.
Frisch: R. C. Salmon, 18c per Pfund; R. C. Halibut, 15c; Lake Superior Forellen, 18c p Pfund; Lake Superior Weifisch, 15c.

Wir werden im neuen Jahr verheiraten, unsere Lehren noch verbessern und reichhaltigeren Lesestoff zu bieten wie im vergangenen Jahr und in jeder Weise die Interessen unserer Leser wahrnehmen.

Wir möchten nun aber auch unsere Freunde bitten, die noch mit dem Abonnementgeld im Rückstand sind, dieses uns bald einzulösen.
Wer noch nicht bezahlt hat, der kann gleich zwei Dollars einfinden und er bekommt dann die Zeitung bis Neujahr 1910.

Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt und hatte deshalb auch wissenschaftliche Aufträge.
Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt...

Das Pamphlet 'Saskatchewan'
welches viel Wissenswertes über die Provinz enthält, wird ebenfalls auf Verlangen frei zugelandt.
Wenn Sie ein solches, oder eine Karte von Saskatchewan an Ihre Freunde gesandt wünschen, senden Sie uns Ihren vollen Namen und Adresse noch heute.

Jetzt umgezogen.
Teile meinen werten Kunden hiermit mit, daß ich mein Geschäft nach dem früheren Store der W. E. King & Co. verlegt habe, wo ich mehr Raum habe und daher meine Kunden besser denn je betriebligen kann.

Wir werden im neuen Jahr verheiraten, unsere Lehren noch verbessern und reichhaltigeren Lesestoff zu bieten wie im vergangenen Jahr und in jeder Weise die Interessen unserer Leser wahrnehmen.

Wir möchten nun aber auch unsere Freunde bitten, die noch mit dem Abonnementgeld im Rückstand sind, dieses uns bald einzulösen.
Wer noch nicht bezahlt hat, der kann gleich zwei Dollars einfinden und er bekommt dann die Zeitung bis Neujahr 1910.

Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt und hatte deshalb auch wissenschaftliche Aufträge.
Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt...

Möbel Lager
Jetzt ist die Zeit, Ihr Haus auszustatten. - Wir empfehlen uns besonders den deutschen Farmern!
in hübschen und doch sehr dauerhaften Hausgeräten, wie Schränken, Betten, Matrassen aller Arten, Stühlen, Schrankstühlen, Parlorausstattung, Sofas etc.

Schrecklicher Tod den hohen Preisen.
Wir verkaufen die Goshut-Plüge, Drills und Eggen, sowie die berühmten Adams Wagen.
Wenn die Reifen dieser Wagen innerhalb drei Jahren abgehen, befestigen wir sie frei und umsonst.

Wir werden im neuen Jahr verheiraten, unsere Lehren noch verbessern und reichhaltigeren Lesestoff zu bieten wie im vergangenen Jahr und in jeder Weise die Interessen unserer Leser wahrnehmen.

Wir möchten nun aber auch unsere Freunde bitten, die noch mit dem Abonnementgeld im Rückstand sind, dieses uns bald einzulösen.
Wer noch nicht bezahlt hat, der kann gleich zwei Dollars einfinden und er bekommt dann die Zeitung bis Neujahr 1910.

Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt und hatte deshalb auch wissenschaftliche Aufträge.
Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt...

L. Weaver & Co.,
1917 Cornwall Str. Regina, nahe South Railway Str.
Es wird Deutsch gesprochen. Tel. 683, Post-Box 909
macht der Pilcomayo - der 'Vogelstich' - alle Ehre; Herrmann hat etwa 300 Vogelstiche mitgebracht, während die Säugertiere weniger ergiebig war.

Regina Fruit & Produce Co.
Geo. Weyper, Manager.
3m Neuen Williams Block, Rose Str.
Phone 366
Großer Frucht- und Gemüse-Verkauf.
Kaufen Sie jetzt Ihren Wintervorrat von Kartoffeln und Zwiebeln.

Wir werden im neuen Jahr verheiraten, unsere Lehren noch verbessern und reichhaltigeren Lesestoff zu bieten wie im vergangenen Jahr und in jeder Weise die Interessen unserer Leser wahrnehmen.

Wir möchten nun aber auch unsere Freunde bitten, die noch mit dem Abonnementgeld im Rückstand sind, dieses uns bald einzulösen.
Wer noch nicht bezahlt hat, der kann gleich zwei Dollars einfinden und er bekommt dann die Zeitung bis Neujahr 1910.

Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt und hatte deshalb auch wissenschaftliche Aufträge.
Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt...

Vertilgung von Moos in Gartentassen.
Moos in Gartentassen macht sich oft unangenehm bemerkbar und beeinträchtigt die gute Entwicklung und Bestäubung des Grasses sehr.
Ein gutes Mittel, das Moos zu vertilgen, ohne das Gras zu beschädigen, hat man im Eisenbitriol.
Den Grassern schadet der Eisenbitriol - Schwefelsäure Eisen - nicht, er fördert im Gegenteil den Grasswuchs.
Man löse 1/2 Pfund gereinigtes Eisenbitriol in 8 - 10 Gallonen Wasser und begieße mit dieser Lösung die demooften Stellen im Rasen.
Schon nach einer Stunde ist das Moos schwarz gefärbt und abgestorben.

Kaufen Sie Ihr Bauholz von The Monarch Lumber Co., Ltd.
Nachfolger von The Canadian Elevator Co., Limited
Dewdney und Hamilton-Str. Regina.
Zweig-Geschäfte: Valgonie, Lumsden, Craik, Hanley, Davidson, Saskatoon.

Regina Fruit & Produce Co.
Geo. Weyper, Manager.
3m Neuen Williams Block, Rose Str.
Phone 366
Großer Frucht- und Gemüse-Verkauf.
Kaufen Sie jetzt Ihren Wintervorrat von Kartoffeln und Zwiebeln.
Rote Zwiebeln, garantiert haltbar 100 Pfund \$2.50.
Feinste Kartoffeln, 5 Bushel und mehr Bushel 65c.
Sehr feine Birnen 22 Pfund \$1.00
Tafel oder Kochäpfel 7 für 25c.
Apfelsinen, Feinste, regulär 60c jetzt d. Dg. 50c.

Wir werden im neuen Jahr verheiraten, unsere Lehren noch verbessern und reichhaltigeren Lesestoff zu bieten wie im vergangenen Jahr und in jeder Weise die Interessen unserer Leser wahrnehmen.

Wir möchten nun aber auch unsere Freunde bitten, die noch mit dem Abonnementgeld im Rückstand sind, dieses uns bald einzulösen.
Wer noch nicht bezahlt hat, der kann gleich zwei Dollars einfinden und er bekommt dann die Zeitung bis Neujahr 1910.

Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt und hatte deshalb auch wissenschaftliche Aufträge.
Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt...

**Wir sind umgezogen.**

Unsere neue Office ist jetzt im  
**Regina Pharmacy Store**  
1719 Scarth Straße.

Unsere beiden Hauptsorten  
**Hanff Hard Kohle**  
in Wecken für alle Zwecke.

**Hanff Briquettes**  
die Ideal-wohle für die Küche.

**Whitmore Bros.**  
General-Agenten für East.

**Regina.**

Herrn Johann Erner, wurde eine Hebererhöhung zu Teil. Er erhielt eine Mitteilung von der Provinzial-Regierung, daß er eine Summe von \$180.50 für Saatweizen und Hafer jetzt zu bezahlen habe. Dabey besitz Herr Erner überhaupt keine Acker. Jemand beantragte Herrn Erner's Namen, um sich durch diesen Schwundel in den Besitz des nötigen Getreides zu legen und gab auch die verlangte Sicherheit auf Acker und sogar Herrn Erner's Haus in der 10ten Avenue. Dem Schlichter durfte wohl auch noch eine besondere Hebererhöhung zu Teil werden. Herr Erner unternahm natürlich sofort die nötigen Schritte.

Am Montag den 1. November trat der neue Winterfahrplan der C. P. R. in Kraft. Züge No. 97 und No. 1 laufen noch immer bis zur diesjährigen Zeit 4.55. Abfahrt des Moose Jaw-Winnipeg-Fahrganges No. 12 (früher No. 4) 6.53 Uhr; Abfahrt des No. 96 um 17.59; Ankunft des West-Jages No. 97 um 10.25; Abfahrt 10.30; Abfahrt des Moose Jaw-Fahrganges No. 11 (früher No. 3) um 19.40; Abfahrt des No. 1 um 12.1. Abfahrt und Ankunft der Züge auf der Arcola Zweigbahn bleibt dieselbe, Abfahrt um 7 Uhr und Ankunft um 22.20. Die Nummern der Züge No. 23 und 24 sind in No. 9 und 10 umgeändert worden. Der Ost-Jag von Moose Jaw trifft hier den Arcola-Drübling.

Die Einkünfte in Regina betragen für den Monat Oktober nur \$22,001.01, also weniger wie im vorhergehenden Monate.

Herr J. Prummer vom Bon's Hotel unternahm eine Geschäftserweiterung nach Winnipeg.

Der hiesigen Feuerwehrgesellschaft wurde ein dritter Kutscher den beiden bisherigen als Assistent zugeteilt.

**Zu verkaufen.**

Arcola Vorstadt Lots 16, 17, 18 in Block 2. Preis \$250 p. Lot. Sie selbst stellen Ihre Bedingungen. Anzufragen bei Chas. V. Gladwell, Zimmer 4, Westborough Bldg. Scarth Str., Regina.

**Philipp Aessner.**  
Deutsches Barbier-Geschäft.  
Kargang Bldg. 10. Ave.  
Neckel und Hinte Pedimuna.  
Naheren 10. 12 Naher-Zettel für \$1.00.  
Daarischen und Naheren 25c. Auch Säure werden nachgeliefert.

**Saupquartier für Balgonie Mchl.**  
Hamilton Str. 1760. Phone 563.  
Bestes und billigstes Familienmehl in Regina. Kommen Sie zu uns und machen Sie einen Versuch.

**Koch- und Heiz-Oefen.**

Wenn Sie einen brauchen, so bitte unser Lager zu besichtigen. Niedrigste Preise sind sicherlich zu finden, wie auch jeder Kochherd garantiert ist. Ihnen beste Verriedigung zu geben.

Unser großes Lager von Kugel- und Schrotgewehren offerieren wir auch zu sehr herabgesetzten Preisen, welche in unserm Schaufenster sichtbar sind. Unser Lager ist vollständig in Schmiedewerkzeug und Material, welches wir zu niedrigsten Preisen liefern.

**Peart Bros. Hardware Co.,**  
Sinited.  
South Railway und Rose Str.

**Bekanntmachung der Öffentlichen Bibliothek—No. 5.**

Obwohl noch eine ziemliche Zeit bis zur Eröffnung der Bibliothek verbleiben mag, wird es dennoch angebracht sein, die Regeln und Bestimmungen derselben jetzt schon zu veröffentlichen. Weitere Mitteilungen betreffs der Kataloge etc. folgen später.

Bis jetzt sind erst 130 Bände angekommen, weitere Sendungen bereits unterwegs. Die Bücher-Regale werden täglich erweitert und die Katalogisierung der Bücher hat bereits begonnen. Auch Geschenke sind eingelaufen, auf die ich später noch zurückkomme.

**Regeln u. Bestimmungen.**

1. Das Lesezimmer und die Referenz-Abteilung sollen an jedem Wochentage von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends und an Sonntagen (nur für Erwachsene) von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

2. Kleine Kinder unter 13 Jahren darf sich nach 7 Uhr Abends im Lesezimmer aufhalten.

3. Jeder achtbaren und anständigen Person stehen Lesezimmer und Bibliothek zur Verfügung, doch ist jedem Angehörigen oder unlauber Geistesdenker der Aufenthalt dort verweigert.

4. Auch ist vorläufige Unterhaltung, Schlofen in den Räumen, Essen, Rauchen, Spucken etc. untersagt.

5. Kinder unter 8 Jahren dürfen nur in Begleitung ihrer Eltern oder betreuender Erwachsener das Lesezimmer betreten und sind Letztere für deren gute Aufführung verantwortlich.

6. Alle Applikationen für im Lesezimmer zu benutzende Bücher müssen schriftlich auf bestimmten Formeln einzureicht werden, mit genauer Adresse und Namensunterchrift.

7. Vor dem Verlassen des Lesesimmers soll jeder Applikant das oder die Bücher dem Bibliothekar wieder einhändigen. Austausch von Büchern mit einem anderen Leser ist streng untersagt.

8. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

9. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

10. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

11. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

12. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

13. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

14. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

15. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

16. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

17. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

18. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

19. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

20. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

21. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

22. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

23. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

24. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

25. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

26. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

27. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

28. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

29. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

30. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

31. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

32. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

33. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

34. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

35. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

36. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

37. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

38. Es ist verboten, irgend welche Zeichen in die Bücher zu machen.

39. Magazine oder Zeitungen müssen vom Leser vor Verlassen des Lesesimmers wieder auf ihren Platz gelegt werden.

**Kirchliche Nachrichten.**

Wir stellen unsere Zeitung sehr gerne den Herren Geistlichen frei zur Verfügung für alle kirchlichen Nachrichten. Da unsere Zeitung regelmäßig Mittwoch Nachmittags verläuft, so werden solche Nachrichten stets bis Sonnabend im ganzen Lande verbreitet sein. Zum Druck sollten wir die Nachrichten Montag Abend oder spätestens Dienstag Vormittag haben.

St. Mary's (römisch-katholische Kirche). — Deutscher Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 Uhr und abends 4 Uhr.

In der deutsch-lutherischen Kirche werden am Sonntag den 15. November zwei Gottesdienste abgehalten, um 10 1/2 Uhr Morgens und 7 1/2 Uhr Abends.

Wer den Courier jetzt bestellt und vorwärtsbezahlt, erhält ihn bis zum Januar 1910 für nur \$1.00.

gemacht und von einem Steuerzahler garantiert ist.

5. Hat eine Applikation die Zustimmung des Bibliothekars gefunden, soll Letzterer dem Applikanten eine Karte ausändigen, die derlei in seiner Gegenwart unterzeichnet. Diese Karte ist immer beim Vorgehen eines Buches vorzulegen.

6. Auch hat der Bibliothekar das Recht, eine Privilegium-Karte auszugeben, welche dem Leser zu noch einem Buche, das seinen Erzählungsstoff behandelt, berechtigt.

7. Jeder Leihende ist für die Bücher verantwortlich. Bei Verzicht der Karte muß die Bibliothek sofort benachrichtigt werden. Bleibt die Karte unauffindbar, kann man eine neue für 10 Cents erhalten.

8. Man kann nur ein Buch auf einmal borgen; doch wird ein aus mehreren Bänden bestehendes Werk als „ein“ Buch betrachtet.

9. Wenn nicht anders bestimmt, können Bücher 14 Tage lang (Sonntage und Feiertage nicht eingeschlossen) behalten werden und können einmal für dieselbe Zeit erneuert werden.

10. Bücher mit dem Vermerk: „Seven day book“ dürfen nur eine Woche gehalten werden und werden nicht erneuert.

11. Eine Strafe von 5 Cts. täglich soll für jedes Buch bezahlt werden, das nicht den obigen Bestimmungen entsprechend zurückgebracht wird und kein anderes Buch soll dem Betreffenden ausgingendigt werden, bevor die Strafe bezahlt ist. Bei Zuteilen von Depositen sollen diese zuerst beschlagnahmt werden. In keinem Fall soll die Strafe den Wert des Buches übersteigen.

12. Wird ein Buch nicht innerhalb 10 Tagen nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit zurückgebracht, sollen noch 10 Cts. für das Stillstehen desselben bezahlt werden; und sollte dasselbe nicht innerhalb sechs Wochen vom Tage der Ausgabe zurückgegeben sein, sollen sofort gesetzliche Schritte, verbunden mit allen Kosten, gegen den Leihenden getrieben.

13. Leihende müssen bei Verlassen der Stadt ihre Karte endgültig zurückgeben, sodannfalls sie oder ihr Haus für jedes weitere mit dem Namen genommene Buch verantwortlich gemacht und verfolgt werden.

**Allgemeines.**

1. Beschreiben der Bücher ist verboten. Alle Beschreibungen und Verleumdungen sind untersagt.

2. Vornahme für Remittenzungen von Büchern, Zeitschriften etc. zur Vervollständigung der Bibliothek sind jederzeit willkommen und werden dem Vorstand vorgelegt werden.

3. Jedem den Regierungen der Bibliothek überhandhabenden kann die Benutzung der Bibliothek temporär entzogen werden; dies liegt dem Vorstand ob.

4. Kopien dieser Regierungen und der Sektionen 25, 26 und 27 der Bibliotheks-Bestimmungen sollen in allen Räumen der Bibliothek aushängen. (gez.) J. H. C. Donchman, Bibliothekar.

Oben berichteten wir von einer Herrn Joh. Erner zu Teil gewordenen Hebererhöhung: Die Sache war so weit gediehen, daß bereits am Donnerstag ein „Judgement“ gegen ihn erlassen werden sollte. Herr Erner ging sofort an Ort und Stelle und konnte schon durch seine Handschrift beweisen, daß er nicht berechnete war, welcher für Erhalt von Saatgetreide unterzeichnet hatte. Bald stellte sich das Ganze als ein Verleihen der Panneten heraus, welche einen Farmer gleichen Namens von außerhalb mit Herrn Erner verwechselt hatten.

Geburten, Hochzeiten und Todesfälle müssen bei McCallum, Scarth Straße, neben dem Lansdowne Hotel, angemeldet werden.

**Vörres-Vericht**

von 10. Nov.

Zu Winnipeg bezahlte Barpreise:

No. 1 Northern 99 3/4c  
No. 2 Northern 96 1/4c  
No. 3 Northern 93 3/4c  
No. 1 90 3/4c  
No. 5 87c  
Dater No. 2 38c  
Dater No. 3 36c  
Werthe No. 3 50c  
Futter-Werthe 43 1/2c  
Nachs No. 1 R. B. 118c  
Nachs No. 1 Man. 116c

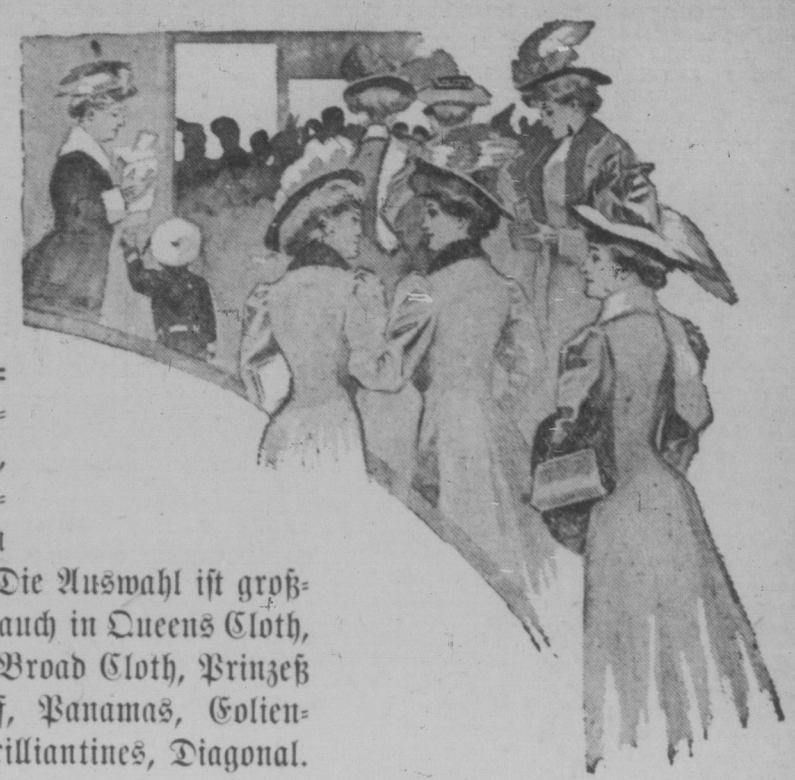
**Regina Marktpreise.**

Butter, per Pfund 30c  
Eier, per Duzend 30c  
Kartoffel, per Bushel 65c

— Geld zu verleihen auf verbesser-tes Farmeigentum, mit leichten Zahlungsbedingungen. Man wende sich an J. C. Starr, South Du'Appelle, East.

Trading Company Trading Company Trading Company Trading Company  
Ladenneuigkeiten. Ladenneuigkeiten. Ladenneuigkeiten. Ladenneuigkeiten.

**Ueberraschende Auswahl in Kleiderstoffen.**



Die Vollständigkeit unserer herrlichen Auswahl in Kleiderstoffen, ist einer der Vorzüge dieses Ladens, und die Preise können von niemandem unterboten werden. Die Auswahl ist großartig in Kleiderstoffen sowohl als auch in Queens Cloth, Französisch Venetianisch, Chiffon Broad Cloth, Prinzess Kostümstoff, Cheveron Kostümstoff, Panamas, Golienes, Boile Rayure, Sicilians, Brilliantines, Diagonal.

Außerdem noch eine ganze Menge anderer Stoffe, die wir hier nicht alle aufzählen können. Das Farben-Assortement hält auch Schritt mit allen neuesten Erfindungen der Saison.

**\$4 Special für Männer**

In Belour und Bor Kalbleder, Vici Kid und echtem Lackleder, ebenso braunem Kalbleder. Die Sohlen sind durch die berühmte „Good Year Welt“-Maschine angemacht, die die Arbeit besser tut, als die Hand. In allen Größen. Wir garantieren die Haltbarkeit. Herren Lackleder-, schwarze und braune Kalbleder-, Blücher-Schnür-Schuhe mit Good Year welted Sohlen. Größen 6 bis 11. Nur..... \$4.00

**Schwere Arbeitskleider für Winter.**  
Schwere Dack-, Corduroy- und Schaffellgefütterte Röcke.  
Schwerer brauner Dack Rock, Schaffell gefüttert, 7 Zoll breiter Schaffell-Kragen, mit Schnallen und mit Leber Schlag, wollene Gelenke. Unser Special für..... \$6.00  
Andere Schaffellgefütterte Röcke für \$7.50, \$8.50 und \$10.00.

**Schwere Fries-Reefers für Männer.**  
Schwere Fries-Mäntel, Corduroy gefüttert, mit breitem, am Hals anschließendem Sturmkragen, für..... \$5.00  
Männer-Mäntel in Nap oder Vibertuch für... \$6.50 und 7.00

**Spezial Männer-Leder-Handschuhe, gefüttert mit Wolle . . 50c**

**Sweaters für Männer und Knaben.**  
Ganzwollene, schwere Männer-Sweaters..... \$1.00  
Do. do. in blau und rot oder braun und grün mit Schnärfren, extra billig, für..... \$1.25  
Blau und rote Männer-Sweaters mit rotem Kra-gen und Hals-Knöpfen, für..... \$1.50  
Wollene Knaben-Sweaters, braun mit grünem Kragen, oder blau mit rotem Kragen... 65c u. 85c  
Knaben-Sweaters besserer Qualität.... 75c und \$1.00

**Eisenwaren - Abteilung.**  
Special! Emailierter Wassereimer.  
12 Duzend — 12 Quart — blau, innen weiß, mit schwerem verzinnem Drahtenkel und Holzhandhabe. Ein vorzüglicher Wasser-Eimer, wert \$1.25, für..... 75c

Betrachten Sie dieselben in unserm Schaufenster.

**The Regina Trading Co., Ltd.**  
West-Canadas groesster Laden.